HK Handelskammer Hamburg

JAHRES ABSCHLUSS 2014

Wir handeln für Hamburg.

Impressum

Herausgeber
Handelskammer Hamburg
Geschäftsbereich Zentrale Aufgaben
und Geschäftsbereich Marketing,
Kommunikation, Mitgliederbeziehungen
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon 040 36138-138
Fax 040 36138-460
E-Mail service@hk24.de
www.hk24.de

Titelbild
Daniel Sumesgutner
weitere Fotos: Krafft Angerer, Stephan Bungert,
Annegret Hultsch, Volker Römer/codeworkers, Christian Stelling,
Daniel Sumesgutner, Stephan Wallocha, Michael Zapf

Gestaltung und Herstellung
Druckerei Hartung, Hamburg
Gedruckt auf umweltfreundlich
hergestelltem, chlorfrei
gebleichtem Papier.
Stand: Juli 2015

SEITWÄRTSTREND SETZT SICH FORT

Der Sommer 2015 steht im Zeichen der anhaltenden Eurokrise. Dennoch läuft der Konjunkturmotor der Hamburger Wirtschaft weiter rund, allerdings ist beim Geschäftsklimaindikator der Hamburger Wirtschaft seit einem halben Jahr eine Seitwärtsbewegung oberhalb des Durchschnittswerts der letzten Jahrzehnte (103,8 Punkte) zu beobachten. Nach 113,4 (Test-)Punkten im Winter und 113,7 Punkten im Frühjahr wird im Sommer ein Wert von 114,2 Punkten gemessen.

Aktuell bewerten mehr als die Hälfte der von der Handelskammer befragten Hamburger Unternehmen (53,8 Prozent) ihre Geschäftslage als „befriedigend beziehungsweise saisonüblich". Mit „gut" hat jedes dritte Unternehmen (33,4 Prozent) geantwortet, mit „schlecht" rund jedes achte (12,8 Prozent), woraus ein Saldo von +20,6 resultiert (Vorquartal: +21,3).

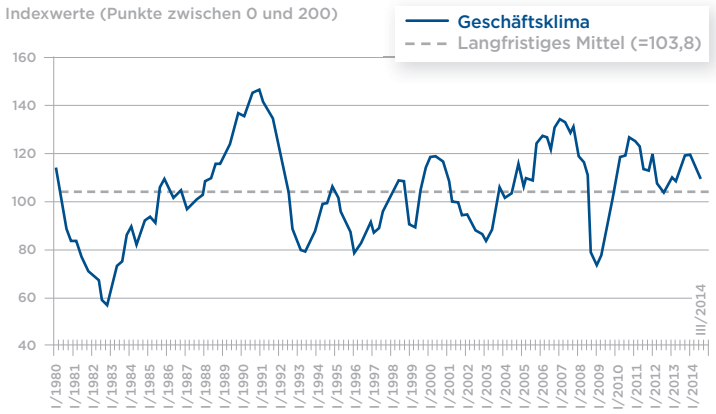
Annähernd zwei von drei Unternehmen (61,9 Prozent) erwarten eine „etwa gleichbleibende" Geschäftslage. Zudem gehen 23,1 Prozent der Befragten in den kommenden zwölf Monaten von einer „eher günstigeren" und 15 Prozent von einer „eher ungünstigeren" Geschäftsentwicklung aus (Saldo im zweiten Quartal 2015: +8,1; Vorquartal: +6,6).

Die seit dem Vorjahresquartal bestehende Lücke zwischen Beschäftigungs- und Investitionsplanungen Hamburger Unternehmen hat sich auch im Sommer nicht merklich verringert (Salden aus Zunahme / Abnahme": +2,3 im Vergleich zu +10,5; Vorquartal: +2,6 bzw. +11,9). Wie in den 23 Quartalsbefragungen zuvor gibt es abermals einen Überhang optimistischer Stimmen bei den Exportaussichten der Hamburger Wirtschaft (Saldo der Antworten „erwartete Zunahme/Abnahme des Exportgeschäftes" im Sommer 2015: +20,1; Vorquartal: +23,1).

Für das Jahr 2015 liegen Konjunkturprognosen verschiedener Institute bei einem preisbereinigten Wirtschaftswachstum in Deutschland von rund anderthalb Prozent vor.

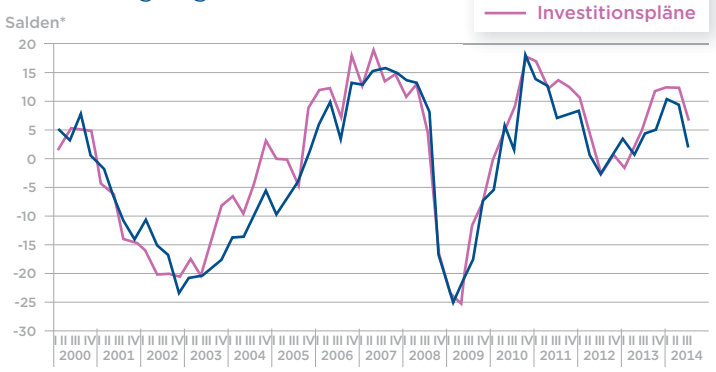
Geschäftsklima der Hamburger Wirtschaft

Indexwerte (Punkte zwischen 0 und 200)



Beschäftigung und Investitionen

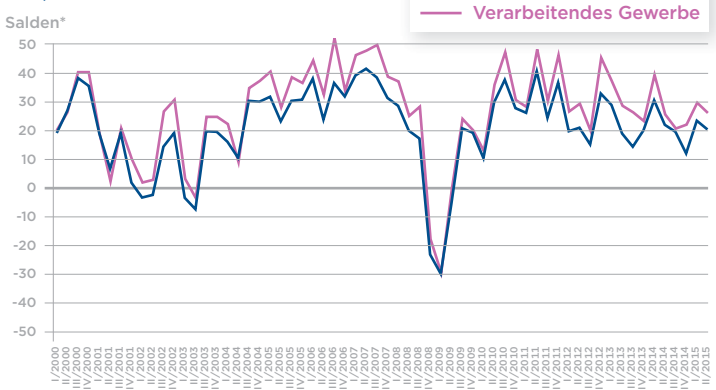
Salden*



* Saldo aus „höhere Beschäftigtenzahl geplant" und „geringere Beschäftigtenzahl geplant"; Saldo aus „höhere Investitionsausgaben geplant" und „geringere Investitionsausgaben geplant"

Exportaussichten

Salden*



UNSER PLENUM UND SEINE THEMEN

Das 66-köpfige, nach dem Prinzip der Spiegelbildlichkeit strukturierte Plenum unserer Handelskammer, welches im Frühjahr 2014 für eine dreijährige Amtsperiode von den Kammerzugehörigen neu gewählt wurde, beschäftigte sich 2014 in seinen monatlichen Sitzungen u. a. mit folgenden Themen (Reihenfolge chronologisch):

- Beschluss über den Erwerb von Gesellschafter-Anteilen an der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg (BG) und der Beteiligungsgesellschaft Hamburg (BTG) von der HSH Nordbank AG
- Neue Prüfungsordnung für Fachkundeprüfungen für den Straßenpersonen- und Güterkraftverkehr sowie für die Notfallrettung und den Krankentransport
- Beschluss des Standpunktepapiers „Stadtmobilität in Hamburg 2030 – Eine lebenswerte Stadt in Bewegung"
- Zweieinhalb Jahre Energiewende – Bewertung aus Sicht der norddeutschen Wirtschaft und Ausblick auf die neue Legislaturperiode
- Positionierung der Hamburger Wirtschaft zu einer Olympia-Bewerbung Hamburgs
- Mitgliederzufriedenheits-Analyse 2013 durch TNS Emnid
- Beschluss einer Resolution unserer Handelskammer zur Europawahl
- „UnternehmensNatur Hamburg" – ein gemeinsames Projekt unserer Handelskammer mit dem NABU und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- Aktivitätenplanung und Haushaltsangelegenheiten: Soll/Ist-Vergleich, Vorstellung des Jahresabschlusses 2013, Bericht über die Rechnungsprüfung, Beschlüsse über Entlastung und Ergebnisverwendung, Nachtragswirtschaftsplan 2014
- Start der „Agenda HK350plus"
- Ernennung der ehrenamtlichen Bezirksbeauftragten unserer Handelskammer für 2014 bis 2017
- Beschluss über die Aktivitäten unserer Handelskammer im Jubiläumsjahr 2015 und über das entsprechende Jubiläumsbudget
- Einführung von HK Connect und Anpassung der Satzung derHandelskammer Hamburg zwecks Ermöglichung des elektronischen Versands der Plenareinladungen
- „Standpunkt" zur „Musikstadt Hamburg"
- Resolution über das Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA
- Ergebnisse der Umfrage „Wo drückt der Schuh?" der Initiative pro Metropolregion Hamburg e.V.
- Bericht der Wirtschaftsjunioren
- Stand und Perspektiven der Berufsschulen in Hamburg unter besonderer Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft
- Ergebnisse des IHK-Energiewende-Monitorings 2014
- Aktivitätenplanung und Haushaltsangelegenheiten: Konzernabschluss 2013, Beteiligungsbericht 2013, Soll/Ist-Vergleich des Aktivitätenplans 2014, 2. Nachtragswirtschaftsplan 2014, Aktivitätenplanung 2015, Wirtschaftsplan 2015
- Standpunktpapier zur Bürgerschaftswahl 2015
- Verwaltungsvereinbarung über die Zuständigkeiten für die Berufsbildung zum Kaufmann für Büromanagement und zur Kauffrau für Büromanagement
- Verwaltungsvereinbarung über die Zuständigkeiten für die Berufsbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste und zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste
- Novellierung der Satzung für die Sachkundeprüfung „Geprüfte/-r Finanzanlagenfachmann/-frau"
- „Agenda HK350plus": Beschlussfassung über Maßnahmen aus den Teilprojekten 1, 2, 4 und 5

INHALT

Impressum	II
Seitwärtstrend setzt sich fort	III
Unser Plenum und seine Themen	IV
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	3 – 5
Entwicklung der Beitragseinnahmen 2006 – 2014	5
Bilanz zum 31. Dezember 2014	6 – 7
Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2014	8 – 9
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2014	10
Erläuterungen zur Bilanz 2014	11 – 17
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014	18 – 22
Erläuterungen zur Finanzrechnung 2014	23 – 24
Ist-Personalübersicht zum 31. Dezember 2014	25
Mitglieder des Präsidiums und Hauptgeschäftsführer zum 31. Dezember 2014	26 – 27
Bestätigungsvermerk	28 – 29
Ausgewählte Schwerpunkte der Handelskammerarbeit 2014	V – VI
Unsere Agenda 350plus	VII

HINWEIS:
Dieser Jahresabschluss ergänzt unseren „Bericht 2014/2015“, den Sie auf unserer Homepage finden: www.hk24.de/Berichte

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

DIE HAMBURGER WIRTSCHAFT 2014

Wie seit über vier Jahren, so schätzen auch zum Jahreswechsel 2014/15 jeweils mehr Hamburger Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als „gut" denn als „schlecht" ein. Gegenüber dem Vorquartal geben die befragten Unternehmen insgesamt noch positivere Bewertungen ab (Saldo: +24,9; Vorquartal: +19,6). Besonders hervor stechen günstige Bewertungen der aktuellen Lage im Bau- und Gastgewerbe, in der Immobilienwirtschaft, bei PR- und Unternehmensberatungen, in der IT- und Medienwirtschaft sowie der Gesundheitswirtschaft.

Der Geschäftsklima-Indikator für Hamburg insgesamt stieg im Vergleich zum Vorquartal um 3,9 Punkte auf 113,4 Punkte an, hat sich aber insbesondere bei den traditionellen Wirtschaftsbereichen eingetrübt. Im Hamburger Verarbeitenden Gewerbe liegt es zum Jahreswechsel bei 94,2 Punkte (Vorquartal: 100,5 Punkte). Im Hamburger Baugewerbe sinkt das Geschäftsklima von 113,7 Punkten auf 109,6 Punkte. Noch verhaltener verläuft der Indikator im Einzelhandel (95,4 Punkte), während es im Binnengroßhandel ein leichtes Plus gab (101,2 Punkte). Besser geworden ist das Klima auch im Außenhandel; es fällt mit 93,1 Punkten aber immer noch schlechter aus als in den meisten anderen Branchen.

Dagegen verbesserte sich das Geschäftsklima bei Hamburger Dienstleistern (ohne Handel) zum Ende des IV. Quartals 2014 auf 124,1 Punkte (Vorquartal: 115,4 Punkte). Überdurchschnittlich positiv im Vergleich zur Hamburger Wirtschaft insgesamt (113,4 Punkte) fallen die Klimawerte für den Bankensektor (120,4 Punkte), die Medien- und IT-Branche (125,4 Punkte), Versicherungen (127,5 Punkte), sonstige Dienstleister (133,4 Punkte) sowie insbesondere das Gastgewerbe (136,9 Punkte) aus. Hingegen ist das Geschäftsklima im Verkehrsgewerbe mit 100,9 Punkten unterdurchschnittlich.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Das Bilanzvolumen der Handelskammer ist gegenüber dem 31.12.2013 um 6,2 Mio. EUR auf 135,6 Mio. EUR gesunken. Mit dem Neubau am Adolphsplatz, der im Frühjahr 2014 fertig gestellt und aus dem Umlaufvermögen finanziert wurde, stiegen die Sachanlagen um 1,6 Mio. EUR und die Fonds zur Rückdeckung der Pensionsansprüche um 1,1 Mio. EUR. Der übrige Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens blieb annähernd konstant. Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 9,1 Mio. EUR.

Das Jahresergebnis von -6,5 Mio. EUR wird gemäß der vom Plenum verabschiedeten Planung verrechnet mit dem Ergebnisvortrag von 2,1 Mio. Euro, planmäßigen Rücklagenauflösungen von 2,7 Mio. Euro (davon 0,5 Mio. Ausgleichsrücklage) und einer weiteren Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen von 0,3 Mio. EUR. Somit beläuft sich das Bilanzergebnis auf -1,4 Mio. Euro. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 57,9 Mio. EUR (Vj. 64,4 Mio. EUR). Die Rückstellungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 5,3 Mio. EUR. Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 4,95 Mio. EUR zum Bilanzstichtag bedeutet insofern eine „Normalisierung", als im vergangenen Jahr die noch nicht ausgezahlten Guthaben auszuweisen waren, die aus einer im November 2013 beschlossenen rückwirkenden 15-prozentigen Beitragssenkung resultierten. Die Guthaben wurden mit den Beitragsforderungen 2014 verrechnet oder zurückgezahlt.

Zum Ergebnisausgleich wird dem Plenum vorgeschlagen, den Verlust von 1,4 Mio. EUR durch entsprechende Entnahme aus der Rücklage für Sonderprojekte zu decken.

Der Finanzmittelbestand hat sich 2014 um 7,0 Mio. EUR vermindert. Dies resultiert aus einem negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1,8 Mio. EUR und einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit von 5,1 Mio. EUR.

Die Ertragslage der Handelskammer mit Betriebserträgen von insgesamt 46,3 Mio. EUR ist sehr stark durch Beiträge geprägt (insgesamt 37,1 Mio., Vj. 37,8 Mio. EUR), die im Geschäftsjahr 2014 knapp 80 Prozent der Betriebserträge ausmachten. Von den Beiträgen entfallen etwa 67 Prozent auf Umlagen, die anteilig vom Gewerbeertrag erhoben werden, und etwa 33 Prozent auf Grundbeiträge.

Die zweitgrößte Erlösposition sind die Gebühren (5,2 Mio., Vj. 5,3 Mio. EUR), die die Handelskammer für hoheitliche Tätigkeiten erhebt; größte Einzelposition sind die Gebühren für die Betreuung von Ausbildungsverhältnissen und die Abnahme von Prüfungen in der Aus- und Fortbildung. Auf die Gebühren entfallen gut 11% der Betriebserträge. Entgelte (0,5 Mio., Vj. 0,6 Mio. EUR) sind demgegenüber nur von untergeordneter Bedeutung, wobei zu berücksichtigen ist, dass große Teile entgeltlicher Handelskammer-Leistungen von unseren Tochtergesellschaften HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service GmbH (Umsatz 2014: 2,8 Mio. EUR, Vj. 3,0 Mio. EUR) und HKS Handelskammer

Hamburg Service GmbH (Umsatz 2014: 3,4 Mio. EUR, Vj. 2,9 Mio. EUR) erbracht werden. Spürbar gestiegen sind 2014 die Sonstigen betrieblichen Erträge (3,5 Mio., Vj. 2,9 Mio. Euro); die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen sowie höheren Mieterträgen.

Unter den Betriebsaufwendungen bildet der Personalaufwand mit 20,8 Mio. (Vj. 22,4) Mio. EUR den größten Posten, davon entfallen 15,7 (Vj. 15,0) Mio. EUR auf Gehälter für insgesamt 297 Mitarbeiter (Vj. 291; Dabei wurde von der Ausweisung zum Stichtag 31.12. auf den Durchschnitt der Monatswerte gem. § 285 HGB umgestellt). Die Erhöhung bei den Gehältern resultiert aus einer allgemeinen Tarifanhebung um 2,38 Prozent sowie zusätzlichen Projektkräften. Von den weiteren Personalaufwendungen entfallen 2,6 Mio. EUR auf Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und 2,3 Mio. EUR auf Altersvorsorgeaufwendungen, Die Erhöhung korrespondiert weitgehend mit den Mehrerträgen aus der Auflösung entsprechender Rückstellungen.

Der weitere Betriebsaufwand verteilt sich auf Materialaufwand (6,9 (Vj. 6,2) Mio. EUR), Abschreibungen (2,1 (Vj. 1,6) Mio. EUR und sonstigen betrieblichen Aufwand (17,2 (Vj. 16,0) Mio. EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beim Materialaufwand resultiert insbesondere aus dem alle zwei Jahre anfallenden Zuschuss zum Hamburg Summit China Meets Europe sowie aus dem vom Plenum bewilligten Unterstützung für die Feasibility-Studie zur Olympiabewerbung. Insgesamt liegt das Betriebsergebnis 2014 mit -0,7 Mio. EUR um etwa 1,5 Mio. EUR unter dem Plan.

Das Finanzergebnis ist in doppelter Hinsicht durch die aktuell niedrigen Zinsen belastet: Einerseits fallen die Erträge aus den Finanzanlagen von Jahr zu Jahr geringer aus, andererseits erhöhen sich die an dieser Stelle auszuweisenden Zinsaufwendungen im Rahmen der erforderlichen Anpassung der Pensionsrückstellungen. Insgesamt hat sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR auf -5,6 Mio. Euro verschlechtert.

INVESTITIONEN

Die Handelskammer hat im Jahr 2014 insgesamt etwa 5,2 Mio. Euro investiert. Davon entfielen 3,5 Mio. Euro auf Sachanlagen, 0,3 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände und 1,4 Mio. Euro auf Finanzanlagen. Letztere flossen vollständig in die Anlagen zur Rückdeckung der Pensionsrückstellungen. Für den Neubau am Adolphsplatz, dessen Fertigstellung sich verzögert hat, wurden im Berichtsjahr 3,0 Mio. Euro ausgezahlt. der Bau wurde im Frühjahr 2014 eröffnet und aktiviert. Die Herstellkosten betrugen 18,3 Mio. EUR, zuzüglich fremdverursachter Mehrkosten, für die seitens der Handelskammer Schadenersatz eingefordert wird. Auf Investitionen in die allgemeine Modernisierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung entfielen 0,5 (Vj. 0,5) Mio. EUR.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die im Rahmen dieses Lageberichts zu vermerken wären.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND AUSBLICK, CHANCEN UND RISIKEN

Die Geschäftserwartungen der Hamburger Wirtschaft fallen zum Jahresende 2014 weniger optimistisch aus als die Beurteilung der aktuellen Lage; alles in allem überwiegt aber auch hier der Optimismus: 22,7 % der Unternehmen gehen von einer „eher günstigeren“, 19,7 % von einer „eher ungünstigeren Geschäftslage“ in den kommenden zwölf Monaten aus (Saldo: +3,0; Vorquartal: +0,1). Merklich optimistisch gestimmt sind insbesondere Kfz-Händler, der Finanzsektor, die Immobilienwirtschaft, PR- und Unternehmensberatungen sowie die Gesundheitswirtschaft.

Die Kapazitätsplanungen in Form von Investitionen und Personaleinstellungen der Hamburger Wirtschaft bleiben aber vorsichtig, zudem weichen die Antworten zu beiden Themen für die kommenden zwölf Monate spürbar voneinander ab (Salden der Antworten„Zunahme“/„Abnahme“: +12,2 bei Investitionen +4,3 bei Personal).

Die Exportaussichten der Hamburger Wirtschaft für das Jahr 2015 haben sich zuletzt leicht eingetrübt. Dennoch überwiegen insgesamt im sechsten Jahr in Folge die optimistischen Einschätzungen (Saldo der Antworten „erwartete Zunahme/Abnahme des Exportgeschäftes“ im IV. Quartal 2014: +11,9; Vorquartal: +19,3). Dabei fallen die Beurteilungen exportierender Industriebetriebe (Saldo +20,4) zum Jahreswechsel 2014/15 deutlich besser aus als jene der Dienstleistungswirtschaft (Saldo -0,4).

Was die größten Geschäftsrisiken im Jahr 2015 anbelangt, ergibt sich das folgende Gesamtbild: nachlassende Inlandsnachfrage (benannt von 49,0 % der Befragten), ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (43,2 %), steigende Arbeitskosten (32,6 %; Vorquartal: 28,0 %), Fachkräftemangel (29,1 %), verringerte Auslandsnachfrage (23,9 %; Vorquartal: 32,1 %), hohe Energie- und Rohstoffpreise (19,2 %; Vorquartal: 25,5 %), Wechselkursrisiken (17,0 %; Vorquartal: 13,5 %) sowie mögliche Finanzierungsschwierigkeiten (7,9 %).

Insgesamt bleiben das Bild und die Perspektiven ambivalent. Insbesondere die traditionellen Wirtschaftsbereiche – Verarbeitendes Gewerbe, Verkehr, Handel – beurteilen die Aussichten eher zurückhaltend. Dagegen

überwiegt im gesamten Dienstleistungssektor die Zuversicht; dies gilt für Banken und Versicherungen ebenso wie für die Medien- oder die Gesundheitswirtschaft.

Hinsichtlich der Beitragsentwicklung und der betriebswirtschaftlichen Risiken korrespondieren die Perspektiven unserer Handelskammer mit den tendenziell positiven Konjunktureinschätzungen ihrer Mitglieder. Die abnehmenden Erträge aus Beitragsabrechnungen für Vorjahre werden sich voraussichtlich noch einige Zeit fortsetzen; faktisch wirken die Senkungen der Jahre 2012 bis 2014 noch jeweils drei Jahre nach, bis diese seitens der Finanzverwaltung gewerbesteuerlich beschieden sind.

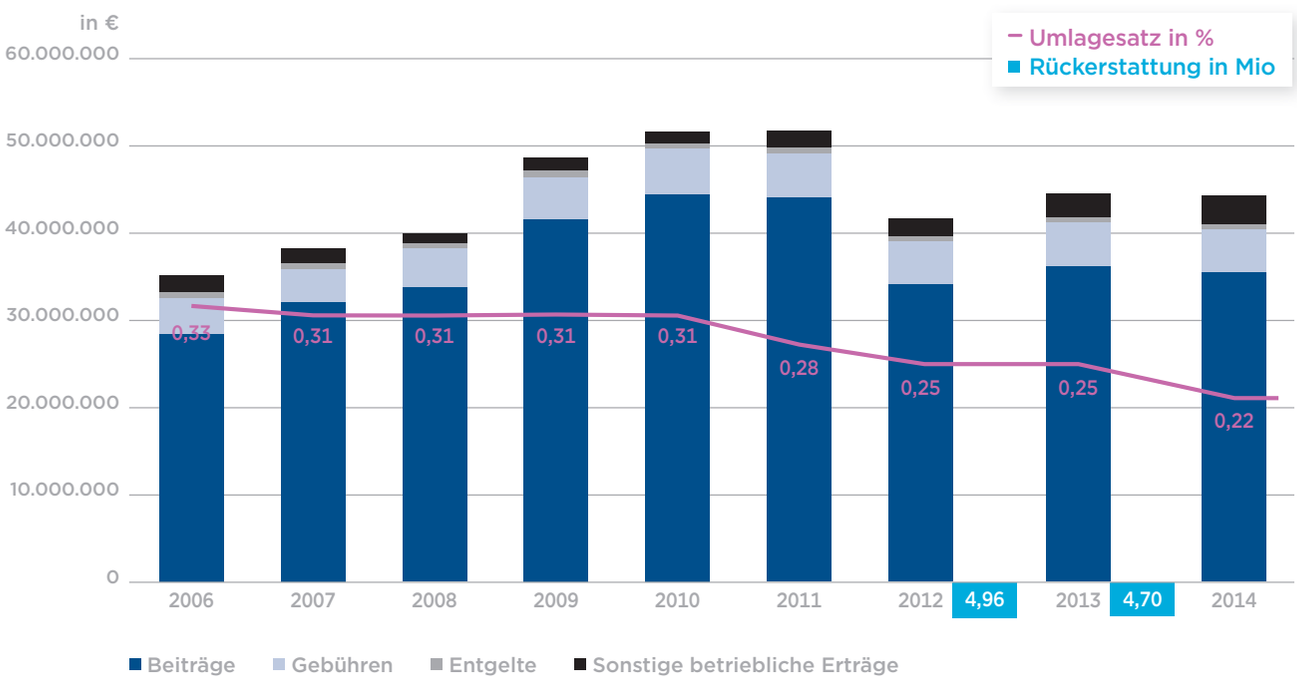
Parallel ergeben sich erhebliche Belastungen durch den absehbaren weiteren Anstieg der Pensionsrückstellungen. Dies ist kurzfristig auch nicht zu beeinflussen, da etwa 80 Prozent der Rückstellungen und der jährlichen Veränderungen auf einer Versorgungsregelung basieren, die bereits seit 1994 geschlossen ist. Für eine Reihe von mittelfristig anstehenden Projekten und Aufwendungen ist dagegen umfassend Vorsorge getroffen. Mit Blick auf die weiteren Belastungen durch die Entwicklung der Rückstellungen ist der finanzielle Bewegungsspielraum unserer Handelskammer deutlich enger geworden, und er ist stärker als in früheren Jahren an die konjunkturelle Entwicklung und die Erträge der Unternehmen gekoppelt.

Hamburg, 9. März 2015

Fritz Horst Melsheimer
Präses

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
Hauptgeschäftsführer

ENTWICKLUNG DER BEITRAGSEINNAHMEN 2006 – 2014*



* Die Grafik war nicht Gegenstand des geprüften Jahresabschlusses.

Beitragsentwicklung seit 2006: Mit der stufenweisen Senkung des Umlagesatzes von 0,33 Prozent (in 2006) auf 0,22 Prozent (seit 2014) hat die Handelskammer bereits vor 10 Jahren mit der Entlastung ihrer Mitgliedsunternehmen begonnen. Zusätzlich wurden 2012 (4,96 Mio. Euro) und 2013 (4,7 Mio. Euro) vor dem Hintergrund der aktuellen Einnahmeentwicklung erhebliche Beitragszahlungen zurückerstattet. Damit konnte die Handelskammer Hamburg bei gleichbleibender Leistungsfähigkeit eine deutliche Entlastung ihrer Mitgliedsunternehmen realisieren.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Anlagevermögen	**123.517.818,95**	**120.586.024,34**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**552.359,00**	**413.002,11**
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	552.359,00	253.178,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	159.824,11
II. Sachanlagen	**55.191.413,94**	**53.636.187,55**
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	51.592.926,57	34.194.879,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.050,00	24.447,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.043.068,00	2.236.789,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.522.369,37	17.180.071,98
III. Finanzanlagen	**67.774.046,01**	**66.536.834,68**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	288.750,00	288.750,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	772.792,88	582.791,88
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.594.478,30	27.603.486,51
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	39.118.024,83	38.061.806,29
B. Umlaufvermögen	**11.804.067,82**	**20.918.379,08**
I. Vorräte	**15.260,00**	**17.696,93**
1. Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	0,00	0,00
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00
3. Fertige Leistungen	15.260,00	17.696,93
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**2.938.265,81**	**5.083.713,03**
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	2.585.052,53	4.459.675,63
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77.924,80	46.003,62
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	275.288,48	578.033,78
III. Wertpapiere	**0,00**	**0,00**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	**8.850.542,01**	**15.816.969,12**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**289.765,81**	**331.551,90**
	135.611.652,58	**141.835.955,32**

Passiva

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Eigenkapital	**57.865.856,30**	**64.387.009,74**
I. Nettoposition	**12.500.000,00**	**12.500.000,00**
II. Ausgleichsrücklage	**20.990.000,00**	**21.500.000,00**
III. Andere Rücklagen	**25.738.551,19**	**28.279.007,56**
1. Umbau- / Instandhaltungsrücklage	19.252.269,52	20.598.438,47
2. Rücklage für Sonderprojekte	3.457.419,63	3.900.000,00
3. Rücklage Sicherung von bedeutsamen Wirtschaftsarchiven	916.509,23	927.334,89
4. Rücklage für Aktionen anlässlich des 350jährigen Jubiläums	510.000,00	1.000.000,00
5. Rücklage BID Nikolaiquartier	602.352,81	853.234,20
6. Rücklage Azubi-Wohnheim in Hamburg	1.000.000,00	1.000.000,00
IV. Ergebnis	**-1.362.694,89**	**2.108.002,18**
nachrichtlich Ergebnisverwendungsvorschlag		
Entnahme aus Rücklage Sonderprojekte	-3.457.419,63	0,00
Einstellung in andere Rücklagen	1.615.000,00	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	479.724,74	2.108.002,18
B. Sonderposten	**32.065,60**	**48.098,40**
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	32.065,60	48.098,40
C. Rückstellungen	**75.465.364,00**	**70.200.255,00**
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	74.100.766,00	68.817.631,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.364.598,00	1.382.624,00
D. Verbindlichkeiten	**2.248.366,68**	**7.200.592,18**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.611.879,36	2.359.938,35
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	251.005,63	134.905,63
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	385.481,69	4.705.748,20
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
	135.611.652,58	**141.835.955,32**

Hamburg, 9. März 2015

Fritz Horst Melsheimer
Präses

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
Hauptgeschäftsführer

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

		Ist 2014 Euro	Ist 2013 Euro	Abweichung Euro
1.	Erträge aus Handelskammer-Beiträgen	37.074.143,95	37.791.360,07	-717.216,12
2.	Erträge aus Gebühren	5.224.658,72	5.319.168,60	-94.509,88
3.	Erträge aus Entgelten	517.227,49	570.140,54	-52.913,05
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	3.503.599,66	2.867.392,81	636.206,85
	- davon: Erträge aus Erstattungen	324.319,18	523.409,93	-199.090,75
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0,00	0,00
	Betriebserträge	**46.319.629,82**	**46.548.062,02**	**-228.432,20**
7.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.026.998,19	1.050.737,58	-23.739,39
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.830.824,35	5.066.939,57	763.884,78
8.	Personalaufwand			
	a) Gehälter	15.669.215,34	15.008.257,87	660.957,47
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	5.149.352,13	7.369.677,84	-2.220.325,71
9.	Abschreibungen			
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.103.597,17	1.649.104,84	454.492,33
	b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Handelskammer üblichen Abschreibungen nicht überschreiten	0,00	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.244.907,88	15.984.941,35	1.259.966,53
	Betriebsaufwand	**47.024.895,06**	**46.129.659,05**	**895.236,01**
	Betriebsergebnis	**-705.265,24**	**418.402,97**	**-1.123.668,21**

		Ist 2014 Euro	Ist 2013 Euro	Abweichung Euro
	Betriebsergebnis	**-705.265,24**	**418.402,97**	**-1.123.668,21**
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.509.814,84	2.402.105,05	-892.290,21
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	77.878,20	111.701,48	-33.823,28
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	150.095,59	103.579,01	46.516,58
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.056.664,00	4.703.016,00	2.353.648,00
	Finanzergebnis	**-5.619.066,55**	**-2.292.788,48**	**-3.326.278,07**
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-6.324.331,79**	**-1.874.385,51**	**-4.449.946,28**
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.301,68	19.753,38	-7.451,70
19.	Sonstige Steuern	184.519,97	196.795,23	-12.275,26
20.	**Jahresergebnis**	**-6.521.153,44**	**-2.090.934,12**	**-4.430.219,32**
21.	Ergebnisvortrag	2.108.002,18	3.763.468,86	-1.655.466,68
22.	Entnahmen aus Rücklagen	3.050.456,37	435.467,44	2.614.988,93
	a) aus der Ausgleichsrücklage	510.000,00	0,00	510.000,00
	b) aus anderen Rücklagen	2.540.456,37	435.467,44	2.104.988,93
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
	a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
	b) in andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00
24.	**Ergebnis**	**-1.362.694,89**	**2.108.002,18**	**-3.470.697,07**
	Verwendungsvorschlag			
	Entnahme aus der Rücklage für Sonderprojekte	-3.457.419,63	0,00	
	Einstellung in andere Rücklagen	1.615.000,00	0,00	
	Ergebnisvortrag	479.724,74	2.108.002,18	
		-1.362.694,89	**2.108.002,18**	

FINANZRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

		Ist 2014 Euro	Ist 2013 Euro	Abweichung Euro
1.	**Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten**	**-6.521.153,44**	**-2.090.934,12**	**-4.430.219,32**
2.	a) Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.201.337,17	1.681.119,04	520.218,13
	b) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-16.032,80	-16.032,80	0,00
3.	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen/der RAPs	5.306.895,09	5.756.934,72	-450.039,63
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]	0,00	0,00	0,00
5.	Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.272,00	9.063,00	-7.791,00
6.	Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	2.147.884,15	334.413,23	1.813.470,92
7.	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.952.225,50	-1.567.582,25	-3.384.643,25
8.	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00	0,00
9.	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-1.832.023,33**	**4.106.980,82**	**-5.939.004,15**
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15.074,00	2.100,00	12.974,00
11.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.515.932,96	-5.471.864,41	1.955.931,45
12.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13.	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-298.593,49	-282.012,89	-16.580,60
14.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.008,21	0,00	19.008,21
15.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.353.959,54	-1.699.638,98	345.679,44
16.	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-5.134.403,78**	**-7.451.416,28**	**2.317.012,50**
17.	a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
	b) Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18.	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
19.	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-6.966.427,11	-3.344.435,46	-3.621.991,65
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	15.816.969,12	19.161.404,58	-3.344.435,46
22.	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**8.850.542,01**	**15.816.969,12**	**-6.966.427,11**

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ 2014

VORBEMERKUNG

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Handelskammer Hamburg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präses und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien. Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen überwiegend Software und zu einem geringen Teil Schutzrechte, die für die Eröffnungsbilanz mit ihren Zeitwerten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben werden. Neu angeschaffte Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs-/Herstellkosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibung für Abnutzung angesetzt. Die Nutzungsdauer wird mit vier Jahren angesetzt.

II. Sachanlagen

Das Gebäude am Adolphsplatz wurde der Handelskammer von der Freien und Hansestadt Hamburg unbefristet und unentgeltlich überlassen, allerdings gegen die Verpflichtung, das Gebäude instand zu halten und alle Eigentümerpflichten zu übernehmen. Wegen der besonderen Eigenart wurde der Verkehrswert für das Kammergebäude nach dem Sachwert der durch die Handelskammer vorgenommenen aktivierungsfähigen Einbauten durch Sachverständigengutachten ermittelt; von dem zum Stichtag der Eröffnungsbilanz (1.1.2006) angesetzten Wert (8.600 TEUR) wird bis zum 31.12.2040 jährlich 1/35 Abschreibung für Abnutzung vorgenommen. Der Einbau „Haus im Haus“ ist mit den Anschaffungskosten aufgenommen (7.174 TEUR) und wird seit Inbetriebnahme am 1.4.2007 über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Im Juli 2012 wurde das mit einem Bürogebäude bebaute Grundstück Mönkedamm 7 zu einem Kaufpreis von 22.036 TEUR erworben. Auf der Basis von Informationen des Gutachterausschusses wurde der Gebäudewert mit 12.313 TEUR angesetzt; er wird über eine Nutzungsdauer von 40 Jahren abgeschrieben. Schließlich wurde im Jahr 2014 am Standort Adolphsplatz 6 der Erweiterungsbau HKIC in Betrieb genommen; er ist mit Anschaffungskosten von 18.655 TEUR aufgenommen und wird auf 50 Jahre abgeschrieben.

Die **Bewertung** der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich anteiliger, nach Maßgabe der zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer bemessener linearer Abschreibungen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten 150,00 bis 1.000,00 EUR zzgl. Mwst) werden unter Anwendung der steuerlichen Vereinfachungsregelung in einer Anlageklasse pro Kalenderjahr zusammengefasst und mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren in das Anlagevermögen aufgenommen.

III. Finanzanlagen

Beteiligungen und Anteile an Unternehmen sind – soweit nicht in diesem Anhang anders erläutert – mit dem von der Handelskammer gehaltenen Stammkapital angesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens – weitgehend Pfandbriefe, Schuldverschreibungen und Anleihen von Emittenten mit guter Bonität – sind mit den Kurswerten zum 1.1.2006, später erworbene Papiere zu den Anschaffungskosten, bzw. mit dem niedrigeren Kurswert, maximal aber zu ihrem Nennwert angesetzt.

Die zur Abdeckung von Versorgungsverpflichtungen gehaltenen Mittel werden in eigenständigen Fonds verwaltet, über die nach Maßgabe der vorgenannten Bewertungsgrundsätze Rechnung gelegt wird.

Des Weiteren wurde im Jahr 2013 zusätzlich ein Institut mit einer Vermögensverwaltung beauftragt, die im Rahmen der Anlagerichtlinien der Handelsammer Hamburg erfolgt.

Für alle Anlagen gelten seit dem 01.10.2012 die Richtlinien für die Steuerung der Vermögensanlagen für selbst verwaltete und fremd verwaltete Anlagen, die vom Innenausschuss der Handelskammer verabschiedet und zuletzt am 26.11.2014 aktualisiert wurden.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

Die Vorräte bestehen aus Handelswaren, die im Rahmen einer Stichtagsinventur zum 31.12.2014 aufgenommen und mit den letzten Einstandspreisen bewertet wurden.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen betreffen Beiträge, Gebühren, Entgelte und sonstige Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Handelskammer-Beiträgen sind um folgende Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form korrigiert:

Geschäftsjahr	Handelsregister-Unternehmen	Kleingewerbetreibende (KGT)
Laufendes Jahr	0 %	10 %
Vorjahr	70 %	90 %
Alle übrigen zurückliegenden Jahre	100 %	100 %

Forderungen aus **Gebühren und Entgelten** werden in Höhe der offenen Posten zum 31.12.2014 abzüglich Einzelwertberichtigungen bzw. pauschaler Wertberichtigungen von 3 % bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen und Ansprüche der **sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Erkennbare Einzelrisiken sind nicht vorhanden.

III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Für Anlage und Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens gelten die gleichen Kriterien wie jene des Anlagevermögens.

IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestände sowie die Guthaben auf Girokonten bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie als Aufwand nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Nettoposition

Die Nettoposition wurde mit Erstellung der Eröffnungsbilanz festgelegt und ist seither unverändert.

II. Ausgleichsrücklage

Nach dem Finanzstatut ist die Ausgleichsrücklage in einer Größenordnung bis 50 Prozent der geplanten Aufwendungen zu dotieren.

III. Andere Rücklagen

Mit den anderen Rücklagen trifft die Handelskammer Vorsorge für besondere Maßnahmen in einer außergewöhnlichen finanziellen Größenordnung; in erster Linie geht es um größere Instandhaltungsaufwendungen und Umbauten für das historische Handelskammer-Gebäude sowie um standortpolitisch bedeutsame Projekte, wobei neben einer allgemeinen Rücklage für Sonderprojekte auch spezielle Rücklagen für konkrete Zwecke vorgesehen sind.

B. SONDERPOSTEN

Unter Sonderposten werden Zuschüsse von Dritten ausgewiesen, die Bestandteil einer längerfristigen Leistungsvereinbarung sind; sie werden über den vertraglich vereinbarten Zeitraum aufgelöst.

C. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen entsprechen der zu erwartenden Inanspruchnahme und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Beschäftigten der Handelskammer gelten zwei Ruhegeldregelungen; eine Regelung vom 21. Juli 1960 (mit Änderungen vom 5. Oktober und vom 2. November 1995) für Mitarbeiter mit Eintrittsdatum vor dem 30. Juni 1994 sowie eine Versorgungsordnung vom 2. November 1995, für Mitarbeiter, die nach dem 30. Juni 1994 ihre Beschäftigung begonnen haben oder beginnen. Die Pensionsrückstellungen wurde nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,53 %. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen (einschließlich Karrieretrend) von 2,5 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,8 % für Rentenempfänger nach dem auslaufenden Versorgungswerk sowie von 2,0 % für Empfänger nach dem 30. Juni 1994

eingeführten neuen Versorgungswerk angesetzt. Weiter wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten unterstellt: 5 % bis Alter 40, 1,5 % bis Alter 50. Die Regelungen von Art. 28 Abs. 1 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

3. Sonstige Rückstellungen
Die Rückstellungen für Dienstjubiläen wurden ebenfalls nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter der Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck ermittelt. Für andere ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. des Erfüllungsbetrages gebildet. Dabei sind alle bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken berücksichtigt.

D. VERBINDLICHKEITEN
Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen. (Siehe folgendes Kapitel)

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN
Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie als Ertrag nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

BILANZ ZUM 31.12.2014

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN
I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände
Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen sind fast ausschließlich Software-Lizenzen angesetzt (536 TEUR, Vj. 241 TEUR) angesetzt. Die planmäßigen Neuanschaffungen (Zugänge insgesamt 299 TEUR) betrafen insbesondere das Dokumentenmanagement „HK Wissen“, das Statistikprogramm SPSS sowie ein Managementsystem für IT-Lizenzen.

II. Sachanlagen
Wesentliche Positionen unter den Sachanlagen (55.191 TEUR, Vorjahr: 53.636 TEUR) sind:

- Handelskammer-Gebäude (aktivierbare Einbauten)
  6.720 TEUR (Vorjahr 7.006 TEUR)
- Bürogebäude Mönkedamm 7
  11.544 TEUR (Vorjahr 11.851 TEUR)
- HKIC Handelskammer Innovations-Campus
  18.313 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)
- Grundstück Mönkedamm 7
  9.723 TEUR (Vorjahr 9.723 TEUR)
- Einbau „Haus im Haus“
  4.963 TEUR (Vorjahr 5.251 TEUR)
- Dachterrasse
  256 TEUR (Vorjahr 278 TEUR)
- Klimaanlage Alter Wall 38
  73 TEUR (Vorjahr 85 TEUR)
- Büromaschinen und Organisationsmittel
  395 TEUR (Vorjahr 291 TEUR)
- EDV-Hardware
  223 TEUR (Vorjahr 254 TEUR)
- Büromöbel, sonst. Geschäftsausstattung
  748 TEUR (Vorjahr 874 TEUR)
- Vermögensgegenstände von geringem Wert
  644 TEUR (Vorjahr 773 TEUR)
- Fuhrpark, Kunstgegenstände
  32 TEUR (Vorjahr 45 TEUR)
- Anlagen und Maschinen
  33 TEUR (Vorjahr 24 TEUR)
- Anlagen im Bau
  1.522 TEUR (Vorjahr 17.157 TEUR)

Summe 55.189 TEUR (Vorjahr 53.612 TEUR)

Das Grundstück Mönkedamm 7 mit dem darauf befindlichen Bürogebäude (erbaut 1996) wurde im Juli 2012 erworben; die Nutzungsdauer ist mit 40 Jahren angesetzt. Die im Mietobjekt Alter Wall 38 eingebaute Klimaanlage wird über die Restlaufzeit des Mietvertrages (bis 31. März 2020) abgeschrieben. Die Position der Büromaschinen und Organisationsmittel erhöhte sich um 104 TEUR, insbesondere auf Grund der Neuanschaffung von Medientechnik zur Besucherinformation.

Die Herstellkosten für den Erweiterungsbau betragen 18.655 TEUR, dabei sind Auszahlungen in Höhe von 1.522 TEUR noch nicht berücksichtigt, die unsere Handelskammer bereits geleistet hat, denen aber Schadenersatzforderungen gegen die Verursacher entsprechender Mehrkosten gegenüber stehen. Die Auseinandersetzungen über diese Mehrkosten, für die unsere Handelskammer eine detaillierte Klagschrift vorbereitet hat, sind bisher nicht abgeschlossen. Bis zum 31.12.2014 sind Schadenersatz-Zahlungen in Höhe von 2.000 TEUR eingegangen und kostenmindernd berücksichtigt worden. Im Januar wurden auf der Basis einer Forderung von 328 TEUR aus anderen Ansprüchen weitere 75 TEUR eingezahlt. Schließlich konnte auf der Basis der vorläufigen Abrechnung auch ein weiterer Schaden konkret benannt und nachgewiesen werden; dieser beläuft sich auf insgesamt 1.522 TEUR. Dazu liegt der Entwurf einer Klagschrift vor, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses als Grundlage für Gespräche über eine außergerichtliche Einigung dient.

Für das Projekt hatte das Plenum im November 2009 einen Grundsatzbeschluss gefasst und im März 2011 ein Investitionsbudget von 13,59 Mio. EUR beschlossen. Aufgrund von erheblichen Planungsmängeln*, die zu

*Die Insolvenz des Generalplaners, dessen Planung überdies mit einigen schwerwiegenden Mängeln behaftet war, machte zusätzliche Aufwendungen im Bereich Auftragsvergabe und Planung erforderlich, was im Wesentlichen die Grundlage einer Anpassung des Budgets auf 18 Mio. Euro bildete. (Fußnote war nicht Gegenstand des geprüften Jahresabschlusses.)

Verzögerungen führten und entsprechende Nachbesserungen erforderlich machten, wurde dieses Budget im Mai 2012 auf 18,0 Mio. Euro zuzüglich der für die Projektsteuerung auf Seiten der Handelskammer anfallenden Intendanzkosten erhöht. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung war beabsichtigt, die externe Projektleitung aus dem laufenden Budget zu finanzieren. Nach Beratung mit den Rechnungsprüfern werden die Auszahlungen als Anschaffungskosten aktiviert; sie summierten sich in der Zeit von September 2010 bis März 2014 auf insgesamt 599 TEUR.

Nach Abrechnung und Beseitigung der meisten der bei Übergabe festgestellten Mängel stellt sich die Abrechnung wie folgt dar:

Kostenposition	Budget vom 02.05.12 TEUR	Abrechnung vom 31.12.14 TEUR
• Baugrundstück	93	93
• Rohbau	6.416	9.678
• Fassade	3.331	4.079
• Innenausbau	552	378
• Bodenbeläge	263	217
• Technische Gebäudeausstattung	1.769	2.098
• Ausstattung	125	0
• Baunebenkosten	3.147	2.916
• Nachbarschaftsausgleich und U-Bahn-Sicherung	951	119
• Stellplatzablöse €	220	0
• Unvorhergesehenes	1.133	0
• offene Forderung (Schadenfall 2)		-1.522
Summe Herstellkosten	**18.000**	**18.056**
Intendanz (Steuerungskosten auf Seiten der HK) Ursprünglich im laufenden Haushalt geplant	380*	599
Anschaffungskosten gesamt		**18.655**

* Gemäß der dem Plenum vorgelegten Tabelle des Statusberichts vom 03.05.2012

III. Finanzanlagen

Bei den hier ausgewiesenen **Anteilen an verbundenen Unternehmen** handelt es sich um die Summe des Stammkapitals der Gesellschaften, die die Handelskammer entweder als Alleingesellschafterin gegründet hat, oder auf deren Geschäftspolitik sie nach Ihrem Stimmenanteil wesentlichen Einfluss nehmen kann. Letzteres gilt für die Gesundheitswirtschaft Hamburg und die Hamburger Weltwirtschaftsinstitut GmbH; an beiden Gesellschaften hält unsere Handelskammer einen Anteil von 50 Prozent. Alle verbundenen Unternehmen haben Ihren Sitz in Hamburg.

- HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH
  100 TEUR (Vorjahr 100 TEUR) 100 %
- HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH
  50 TEUR (Vorjahr 50 TEUR) 100 %
- HSBA Hamburg School Of Business Administration gGmbH
  50 TEUR (Vorjahr 50 TEUR) 100 %
- Feuer und Flamme für Hamburg GmbH
  25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR) 100 %
- Hamburger Weltwirtschaftsinstitut HWWI gGmbH
  50 TEUR (Vorjahr 50 TEUR) 50 %
- Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
  14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR) 50 %

Summe 289 TEUR (Vorjahr 289 TEUR)

Beim Ausweis der **Beteiligungen** wurde zwecks einheitlicher und vollständiger Darstellung auf die Unterscheidung von Beteiligungen gemäß § 271 HGB und Anteilen verzichtet. Alle Beteiligungen der Handelskammer sind – abgesehen von der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mit Sitz in Dortmund, die EDV-Lösungen und einschlägige Dienstleistungen für die IHKs entwickelt und bereit stellt – unmittelbar oder mittelbar dem Ziel verpflichtet, die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft in Hamburg zu fördern; die Beteiligungen sind wie folgt angesetzt:

- Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH
  711.291,88 EUR (Vorjahr 511.291,88 EUR) 9,45 %
- IHK Ges. für Informationsverarbeitung GmbH
  15.600,00 EUR (Vorjahr 15.600,00 EUR) 1,56 %
- Hamburg Marketing GmbH
  15.000,00 EUR (Vorjahr 15.000,00 EUR) 15 %
- SSM Studiengang Sicherheitsmanagement gGmbH
  0,00 EUR (Vorjahr 10.000,00 EUR)
- HWF Hamb. Ges. für Wirtschaftsförderg mbH
  18.200,00 EUR (Vorjahr 18.200,00 EUR) 35 %
- Hamburg Tourismus GmbH
  5.500,00 EUR (Vorjahr 5.500,00 EUR) 10 %
- BioAgency AG
  5.200,00 EUR (Vorjahr 5.200,00 EUR) 0,07 %
- Süderelbe AG
  1.000,00 EUR (Vorjahr 1.000,00 EUR) 0,06 %
- hySolutions GmbH
  1.000,00 EUR (Vorjahr 1.000,00 EUR) 4 %
- BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg GmbH
  1,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR) 4,58 %

Summe 772.792,88 EUR (Vorjahr 582.791,88 EUR)

Bei den Beteiligungen haben sich gegenüber dem Vorjahr einige Änderungen ergeben: Gemäß Beschluss des Plenums wurden für einen Kaufpreis von 200 TEUR

zusätzliche Anteile an der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH erworben; die Anteile haben einen Nennwert von 1.020.900 DM (521.977,88 €). Ferner wurden 4,58 Prozent der Anteile an der BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg zu einem symbolischen Preis von 1,00 € übernommenen; der Nennwert beträgt 187.800 €. Im Rahmen der Auflösung der SSM Studiengang Sicherheitsmanagement gGmbH erhielt unsere Handelskammer ihre Einlage in Höhe von 10.000 € zurück; die Löschung im Handelsregister steht bevor. Die übrigen Anteile sind unverändert; Bei den Wertansätzen handelt es sich – bis auf die im Jahr 2014 erworbenen Anteile, die zum Kaufpreis bewertet sind – um die Nennwerte der von der Handelskammer gehaltenen Anteile am Stammkapital.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** umfassen Wertpapiere (27.594 TEUR, Vj. 27.603 TEUR).

Unter den **sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüchen** sind insbesondere die beiden, bei zwei verschiedenen Kreditinstituten verwalteten Fonds zur Abdeckung der Versorgungsverpflichtungen ausgewiesen (insgesamt 39.118 TEUR, Vorjahr 38.061 TEUR). Die Erträge der Fonds wurden wie geplant reinvestiert.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

Unter den Warenvorräten (15 TEUR, Vorjahr 18 TEUR) sind insbesondere Broschüren und Formulare des Servicecenters ausgewiesen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Der ausgewiesene Wert der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen teilt sich nach Wertberichtigungen wie folgt auf:

- Forderungen aus IHK-Beiträgen
  1.925 TEUR (Vorjahr 3.863 TEUR)
- Forderungen aus Gebühren und Entgelten
  660 TEUR (Vorjahr 596 TEUR)

Summe 2.585 TEUR (Vorjahr 4.459 TEUR)

Die Forderungen aus Beiträgen sind gegenüber dem Vorjahr spürbar zurückgegangen und entfallen zu rund 76 Prozent auf das Jahr 2014.

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden vor allem 45 TEUR gegen HKS GmbH sowie 18 TEUR gegen HSBA gGmbH ausgewiesen.

4. Folgende Positionen unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind zu nennen:

- Forderungen aus abgegrenzten Wertpapier-Zinserträgen
  99 TEUR (Vorjahr 287 TEUR)
- Sonstige Umsatzsteuer-Forderung
  17 TEUR (Vorjahr 50 TEUR)
- Forderungen an den BID Nikolaiquartier (in Gründung)
  92 TEUR (Vorjahr 200 TEUR)
- Sonstiges
  67 TEUR (Vorjahr 14 TEUR)

Insgesamt 275 TEUR (Vorjahr 578 TEUR)

Bei den Forderungen gegen den BID (Business Improvement District) Nikolaiquartier handelt es sich um einen Teil der Vorlaufkosten für Planung und Gutachterverfahren, die die Handelskammer übernommen hatte, die aus den noch zu erwartenden Anliegerbeiträgen zu erstatten sind. Die Umsatzsteuer-Forderung resultiert aus der UST-Erklärung 2014 für die Betriebe gewerblicher Art innerhalb der Handelskammer abzüglich der Vorauszahlungen. Der starke Rückgang bei den abgegrenzten Zinserträgen ist Ergebnis der aktuellen Zinssituation und der Tatsache geschuldet, dass ausgelaufene Wertpapieranlagen im Rahmen eines Vermögensverwaltungsauftrags neu angelegt und die Erträge daraus planmäßig reinvestiert wurden.

Die Stiftung Leistungssport hat in den Jahren 2005 und 2007 Zahlungen über 650 und 500 TEUR erhalten, um die Zielgröße für die aus der Privatwirtschaft zugesagten Zustiftungen von 3.000 TEUR zu erreichen. Diese Zahlungen wurden mit der Rückzahlungsverpflichtung für den Zeitpunkt gegeben, an dem andere private Zustiftungen in gleicher Höhe erreicht sind. Für diese Darlehen ist hier nur ein Erinnerungswert ausgewiesen, weil die Erfüllung der Rückzahlungsvoraussetzung nicht absehbar ist.

III. Wertpapiere

Zum Stichtag waren keine Wertpapiere des Umlaufvermögens vorhanden. Mangels lukrativer Verzinsung wurde im Umlaufvermögen auf Wertpapieranlagen verzichtet.

IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Der Kassenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6.966 TEUR vermindert. Zur Entwicklung im Einzelnen wird auf die Finanzrechnung (Anlage 1-3) verwiesen.

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 290 TEUR (Vj. 332 TEUR) sind insbesondere Vorauszahlungen für Wartung, Mieten und Pachten sowie Prüfungsaufgaben ausgewiesen.

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Nettoposition

Die Nettoposition ist mit 12.500 TEUR angesetzt.

II. Ausgleichsrücklage

Aus der Ausgleichsrücklage von 21.500 TEUR wurden planmäßig 510 TEUR in Anspruch genommen, um einen Teil des Jahresergebnisses zu decken. Sie beläuft sich danach auf 39,9 Prozent der für das Jahr 2014 geplanten Aufwendungen.

III. Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen belaufen sich nach planmäßigen bzw. zweckentsprechend gebotenen Auflösungen in Höhe von 2.540 TEUR (Plan 2.190 TEUR) zum 31.12.2014 auf 25.739 TEUR. Aufgelöst wurden 1.346 TEUR der Umbau- und Instandhaltungsrücklage nach Durchführung von Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung des Kammergebäudes, 443 TEUR der Rücklage für Sonderprojekte (Olympia-Bewerbung, u. a.), 251 TEUR der Rücklage BID Nikolaiquartier, 11 TEUR der Rücklage zur Sicherung bedeutsamer Wirtschaftsarchive sowie die Rücklagenauflösung 350jähriges Jubiläum der Handelskammer Hamburg (490 TEUR)

Somit stellt sich der Status der anderen Rücklagen zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Umbau- und Instandhaltungsrücklage	19.252 TEUR
Rücklage für Sonderprojekte	3.458 TEUR
Rücklage BID Nikolaiquartier	602 TEUR
Rücklage z. Sicherung von bedeutsamen Wirtschaftsarchiven	917 TEUR
Rücklage für Aktionen anlässlich des 350jährigen Jubiläums	510 TEUR
Rücklage für ein Azubi-Wohnheim in Hamburg	1.000 TEUR

IV. Ergebnis

Das Ergebnis beläuft sich auf -1.362.694,89 EUR; es resultiert aus dem Jahresergebnis (-6.521.153,44 EUR) unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Vorjahr (2.108.002,18 EUR) sowie der Rücklagenauflösung (3.050.456,37 EUR). Für die Abschlussfestellung wird dem Plenum vorgeschlagen, die Rücklage für Sonderprojekte aufzulösen. Mit dem entstehenden Überschuss soll das Bilanzergebnis 2014 ausgeglichen werden und neue zweckgebunden Rücklagen (Bsp. Olympia) gebildet werden. Der zu verbleibende Rest des Überschusses soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

B. SONDERPOSTEN

I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Der Pächter der Gastronomie hat sich vertragsgemäß an der Erstausstattung der Haus-im-Haus-Gastronomie beteiligt; der in bar eingezahlte Investitionszuschuss in Höhe von gut 160 TEUR wird über die Pacht-Laufzeit abgeschrieben.

C. RÜCKSTELLUNGEN

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen (74.101 TEUR, Vj 68.818 TEUR) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5.283 TEUR erhöht. Maßgeblich dafür war insbesondere der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Zins für die Berechnung der Rückstellungen.

2. Sonstige Rückstellungen

- Personalrückstellungen
  1.008 TEUR (Vorjahr 939 TEUR)
- Rückstellungen für Instandhaltung
  0 TEUR (Vorjahr 160 TEUR)
- Rückstellungen für Jahresabschluss, Prüfung
  120 TEUR (Vorjahr 140 TEUR)
- Sonstige übrige Rückstellungen
  237 TEUR (Vorjahr 144 TEUR)

Summe 1.365 TEUR (Vorjahr 1.383 TEUR)

Die Personalrückstellungen betreffen überwiegend Ansprüche von Mitarbeitern auf Jubiläumszahlungen, nicht genommene Urlaubstage und Überstunden. Die sonstigen übrigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich ausstehende Rechnungen und Archivierung.

D. VERBINDLICHKEITEN

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten (1.612 TEUR, Vorjahr 2.360 TEUR) sind – von Einzelfällen abgesehen – im ersten Quartal 2014 ausgeglichen worden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von 1.472 TEUR eine Laufzeit von unter einem Jahr und im Übrigen von 1 bis 5 Jahren.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen

Diese ausschließlich kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Verbindlichkeiten gegen die HKS GmbH (199 TEUR).

6. Sonstige Verbindlichkeiten
Im Bereich der sonstigen Verbindlichkeiten sind keine besonderen nennenswerten Positionen enthalten. Der Rückgang der Position Kreditorischen Debitoren resultiert aus der nachträglich beschlossenen Beitragssenkung für das Jahr 2013, die dadurch entstandenen Guthaben wurden mit der Beitragsveranlagung im Frühjahr 2014 verrechnet oder zurück gezahlt.

- Garantiezahlungen für laufende Schiedsverfahren
  119 TEUR (Vorjahr 17 TEUR)
- Überzahlung von Beiträgen
  242 TEUR (Vorjahr 278 TEUR)
- Kreditorische Debitoren
  14 TEUR (Vorjahr 4.406 TEUR)
- Sonstiges
  10 TEUR (Vorjahr 5 TEUR)

Summe 385 TEUR (Vorjahr 4.706 TEUR)

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hier sind keine Positionen auszuweisen.

F. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Der HSBA Hamburg School Of Business Administration gGmbH wurde im Jahr 2005 eine Bürgschaft zur Sicherung des ordnungsgemäßen Studienablaufs gewährt (2.000 TEUR). Damit soll sichergestellt werden, dass die Studierenden ihr Studium auch dann angemessen zu Ende führen können, wenn der HSBA selbst dies nicht mehr möglich ist.

G. SONSTIGE ANGABEN

I. Unternehmen, von denen die Handelskammer mindestens den fünften Teil der Anteile besitzt

Einlage und Anteil in Prozent

HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH
100.000 Euro (100 %)

HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH
50.000 Euro (100 %)

HSBA Hamburg School Of Business Administration gGmbH
50.000 Euro (100 %)

Feuer und Flamme für Hamburg GmbH
25.000 Euro (100 %)

Hamburger Weltwirtschaftsinstitut HWWI gGmbH
50.000 Euro (50 %)

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
25.000 Euro (50 %)

II. Noch nicht abgerechnete Beitragsbemessungsgrundlagen
In der Erfolgsrechnung nicht enthalten sind Beitragsforderungen aus den zum Jahresende 2014 vorliegenden, aber noch nicht abgerechneten neuen Bemessungsgrundlagen; üblicherweise werden diese erst mit der turnusmäßigen Jahresveranlagung in 2015 abgerechnet. Aus einer im Dezember 2014 durchgeführten Berechnung der entsprechenden Bemessungsgrundlagen ergaben sich Forderungen von 6,5 (Vj. 7,6) Mio. EUR und Erstattungsansprüche von Beitragspflichtigen von 1,8 (Vj. 2,2) Mio. EUR.

III. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich nicht aus der Bilanz und den Haftungsverhältnissen ergeben
Die Handelskammer Hamburg ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der Handelskammer bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2014 bei einer Bilanzsumme von 129,5 Mio. EUR ein Eigenkapital von 53 Mio. EUR aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 32,0 Mio. EUR nicht in der Bilanz zum 31.12.2014 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betrugen per 31.12.2014 47,8 Mio. EUR. Der durchschnittliche Beitrag der Handelskammer Hamburg zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 4,0 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebunden Kapitalzuführung zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich insgesamt 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten.

Neben den in der folgenden Mitarbeiter-Übersicht enthaltenen Personen sind 7 Mitarbeiter (Vorjahr 6) beurlaubt und in nahe stehenden Organisationen beschäftigt. Die entsprechenden Rückstellungen für Versorgungszusagen sind bilanziert.

Es besteht ein langfristiger Mietvertrag für die Etagen 1 bis 6 des Bürogebäudes Alter Wall 38. Vom jährlichen Mietaufwand (wie im Vorjahr ca. 1,0 Mio. EUR) wird der weit überwiegende Teil durch Untervermietung an der Handelskammer verbundene Unternehmen/Institutionen (z.Zt. HKBiS gGmbH und HSBA gGmbH) finanziert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Die Handelskammer Hamburg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und unterliegt dem öffentlichen Haushaltsrecht. Inhalt und Umfang ihrer Tätigkeit ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen – insbesondere dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – und durch die Beschlüsse des Plenums, der gewählten Vertretung der Kammermitglieder. Dazu gehört die jährliche Wirtschaftsplanung mit Erfolgsplan und Finanzplan. Der Erfolgsplan enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, der Finanzplan spiegelt die geplante Investitions- und Finanzierungstätigkeit wieder. Die Finanzierung der Handelskammer-Aktivitäten erfolgt durch Beiträge, Gebühren und Entgelte.

ERTRÄGE

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Erträge aus Beiträgen gesamt	**37.074**	**37.887**	**-813**	**37.791**
davon:				
• Grundbeiträge Vorjahre	1.190	1.100	90	757
• Umlagen Vorjahre	8.007	9.100	-1.093	13.430
• Grundbeiträge laufendes Jahr	10.912	10.950	-38	8.911
• Umlagen laufendes Jahr	16.965	16.737	228	14.693

Der weit überwiegende Teil des Finanzbedarfs der Handelskammer wird durch Beiträge gedeckt, die von allen Gewerbetreibenden erhoben werden, die in der Freien und Hansestadt Hamburg eine Niederlassung unterhalten und grundsätzlich der Gewerbesteuerpflicht unterliegen. Wesentliche Bemessungsgrundlage ist der Gewerbeertrag der Mitglieder; dabei erfolgt für das aktuelle Kalenderjahr zunächst eine vorläufige Veranlagung; erst nach Zugang der von der Finanzverwaltung festgestellten Bemessungsgrundlage erfolgt dann die endgültige Abrechnung.

Die Senkung der Beitragssätze in den Jahren 2011, 2012 und 2013 hat 2014 erstmalig auch bei den Erträgen aus Beiträgen für alte Jahre zu einem deutlichen Rückgang geführt; die Position ging gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. EUR und damit weit stärker zurück als beim Planentwurf im Herbst 2013 erwartet. Dieser überproportionale Rückgang konnte dadurch teilweise kompensiert werden, dass die Beiträge für das aktuelle Jahr wegen der guten Ertragssituation der Unternehmen um etwa 15 Prozent angestiegen sind. Insgesamt blieben die Beiträge um gut 800 TEUR hinter den Planungen zurück.

2. Erträge aus Gebühren

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Erträge aus Gebühren	**5.225**	**5.335**	**-110**	**5.319**
davon:				
• Erträge aus Geb. Berufsausbildung	2.831	2.632	199	2.888
• Erträge aus Geb. Weiterbildung	1.057	1.353	-296	1.100
• Erträge aus sonst. Gebühren	1.337	1.350	-13	1.331

Für die hoheitlichen Aufgaben erhebt die Handelskammer Gebühren. In der Berufsbildung gehen die Prüfungszahlen aus demografischen Gründen tendenziell zurück; 2014 konnte dieser Rückgang durch überdurchschnittliche Teilnehmerzahlen aus Umschulungslehrgängen fast vollständig kompensiert werden.

Dagegen wurde bei den Weiterbildungsprüfungen der Rückgang des Vorjahres bestätigt. Die Attraktivität des beruflichen Bildungsweges scheint nachzulassen. Demgegenüber bleiben die Erträge aus anderen Prüfungen, insbesondere bei den Sachkundeprüfungen im Rahmen des Güterkraftverkehrs und Bewachungsgewerbe auf hohem Niveau. Gleiches gilt für Gebühren für Ursprungzeugnisse, Bescheinigungen und Zeugnis-Zweitschriften.

3. Erträge aus Entgelten

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Erträge aus Entgelten	**517**	**529**	**-12**	**570**
davon:				
• Verkaufserlöse	95	74	21	131
• Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	227	222	5	304

Entgelte erzielt die Handelskammer aus entgeltlichen Service-Leistungen und aus der Abgabe von Broschüren, Anschriften und Adressen. Bei den Entgelten aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen sind überwiegend Teilnehmerentgelte von Kongress- und Branchen-Veranstaltungen erfasst, die leicht hinter dem Plan zurückblieben. Eine weitere oben nicht ausgewiesene und zeitlich stark schwankende Erlösposition resultiert aus den Schiedsverfahren, die durch die Handelskammer organisiert werden.

4. Bestandsveränderungen

Die Veränderung des Bestandes des unter den fertigen Leistungen ausgewiesen Vorrates an Handelswaren wurde bei den entsprechenden Aufwandskonten erfasst.

6. Sonstige betriebliche Erträge

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	**3.504**	**2.493**	**1.011**	**2.867**
davon:				
• Erträge aus Erstattungen	324	191	133	523
• Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0	0	0	0
• Erträge aus Vermietung	1.940	2.050	-110	1.811

Erstattungen erhält die Handelskammer insbesondere von Partnern für die Durchführung von Projekten und Maßnahmen, bei deren finanzieller Abwicklung sie in Vorleistung gegangen war. Dies betraf in der Vergangenheit insbesondere auch das Büro der IHK Nord in Brüssel, das von unserer Handelskammer federführend gemanagt wurde. Das Büro wird ab Januar 2014 von der IHK Nord betrieben. Entgegen den ursprünglichen Plänen wird allerdings die Geschäftsführung bisher von der Handelskammer weiter betrieben. Sie erhält dafür im Wege der Kostenteilung von den IHK-Nord-Kammern 125 TEUR. Am Geoinformationssystem MUSIS beteiligen sich 11 andere IHKs (59 TEUR). Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert außerdem daraus dass die Abrechnung der Vertriebskosten der *hamburger wirtschaft* umgestellt wurde; der Verlag übernimmt die Rechnung des Versenders und belastet den verbleibenden Betrag an unsere Handelskammer weiter.

Die Abweichung gegenüber dem Plan (1.011 TEUR) resultiert insbesondere aus Erträgen aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen (831 TEUR) sowie der Erstattung für die Geschäftsführungskosten der IHK Nord. Die Mieterlöse blieben leicht hinter dem Plan zurück, weil die vollständige In-Betriebnahme und die Erzielung des vollen Mietzinses des Neubaus am Adolphsplatz mit einem halben Jahr Verzögerung erfolgte.

AUFWENDUNGEN

7. Materialaufwand

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Materialaufwand	**6.858**	**7.294**	**-436**	**6.118**
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.027	1.089	-62	1.051
davon:				
• Prüfungsmittel	723	760	-37	799
• Bücher, Zeitschriften der Commerzbibliothek	233	244	-11	214
• Broschüren zum Verkauf	32	24	8	10
b) Aufwand für bezogene Leistungen	5.831	6.205	-374	5.067
davon:				
• Fremdleistungen	4.972	5.334	-362	4.343
• Honorare Dozenten	171	177	-5	139
• Prüferentschädigungen	1.537	1.659	-122	1.467
• weitere Fremdleistungen für die Durchführung von Prüfungen	808	918	-110	808

Zum Materialaufwand im engeren Sinne zählen neben den Prüfungsmitteln für die Berufsbildung – insbesondere die zentral erstellten Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen – insbesondere auch die Prüferentschädigung und die weiteren Sachkosten für die Prüfungen. Das betrifft insbesondere die Anmietung und Ausstattung von Räumen, weil die beruflichen Schulen für die Durchführung der Abschlussprüfungen faktisch nicht mehr zur Verfügung stehen. Von den o.g. weiteren Fremdleistungen entfallen etwa 75 Prozent auf berufliche Abschluss- oder Fortbildungsprüfungen und 25 Prozent auf Sach- und Fachkundeprüfungen.

Daneben organisiert unsere Handelskammer Veranstaltungen und Meetings in ihrer Rolle als Interessenvertretung, und sie richtet – häufig unentgeltlich – Informationsveranstaltungen für ihre Mitglieder aus. Die dafür bezogenen Fremdleistungen, insbesondere die kurzfristige Anmietung von Prüfungsräumen, der Bewirtungsaufwand für Prüfungsausschüsse sowie für Service- und Publikumsveranstaltungen und die Kosten für Druckerzeugnisse – Prüfungsaufgaben, Fach-Broschüren und Brancheninformationen sowie wirtschaftspolitische Standpunktpapiere – werden ebenfalls dem Materialaufwand zugerechnet.

Weitere bezogene Leistungen betreffen Beratungs- und andere spezielle Dienstleistungen, die extern bezogen

wurden für Informations- oder Networking-Veranstaltungen oder für Informations- und Beratungsleistungen im Rahmen der Betreuung von Auszubildenden sowie bei der Lehrstellenkampagne 2014, bei der Betreuung des Praktikantenprogramms St. Petersburg oder auch bei Projekten, die die Tochtergesellschaft HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH im Auftrag der Handelskammer durchführt.

8. Personalaufwand

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Personalaufwand	**20.818**	**20.048**	**770**	**22.378**
a) Gehälter	15.669	15.429	240	15.008
davon:				
• Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	15.492	15.298	194	14.830
• Ausbildungsvergütungen	137	131	6	132
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	5.149	4.619	530	7.370
davon:				
• Arbeitgeberant. zur Sozialversicherung	2.561	2.475	86	2.458
• Beihilfen und Unterstützung	212	280	-68	211
• Aufwendungen für Altersversorgung	2.265	1.850	415	4.582

Die bei der Planung unterstellte Tarifanpassung (Grundlage ist der Index des Statistischen Bundesamtes für die Tarifentwicklung in allen Wirtschaftszweigen) lag mit 2,38 Prozent leicht unter der bei der Planung unterstellten Entwicklung. Neben der an anderer Stelle bereits erwähnten Fortsetzung der Geschäftsführung für das IHK-Nord-Büro in Brüssel, für die von den Partnern 125 TEUR erstattet wurden, waren zusätzliche Projektkräfte sowie Krankheitsvertretungen Ursache für die Überschreitung des Budgetansatzes. Der Überschreitung des Ansatzes für Altersversorgung um 415 TEUR steht eine Ertragsposition gegenüber (813 TEUR für die Auflösung von Pensionsrückstellungen).

9. Abschreibungen

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Abschreibungen	**2.104**	**1.884**	**220**	**1.649**
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände von Anlagevermögen und Sachanlagen	2.104	1.884	220	1.649
davon:				
• Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	1.257	1.255	2	915
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0	0	0	0

Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich in Folge der Aktivierung des Neubaus Handelskammer Innovations-Campus (HKIC) erhöht.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Sonstige betriebl. Aufwendungen	**17.245**	**16.245**	**1.000**	**15.985**
davon:				
• sonstiger Personalaufwand	444	427	17	376
• Mieten, Pachten und Leasing einschl. Gebühren und Lizenzen	1.128	1.071	57	1.156
• Aufwendungen für Fremdleistungen	3.027	2.541	486	2.518
• Rechts- und Beratungskosten	377	258	119	342
• Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	2.092	2.047	45	1.939
• Präsesfonds	0	12	-12	5
• Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation **außer** Präsesfonds	1.496	1.805	-309	1.329
• Aufwendungen DIHK	1.527	1.640	-113	1.512
• Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung	3.972	3.509	463	3.726

• Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing
Mietaufwand (einschl. Nebenkosten) fällt an für die Büros der Außenstellen in St. Petersburg, Kaliningrad und Berlin sowie für den Handelskammer-Anteil im City-Campus am Alten Wall und für Büroflächen in der Schauenburger Str. Durch den Übergang des Brüsseler Büros reduziert sich der Mietaufwand gegenüber dem Vorjahr (800 TEUR, Vj. 865 TEUR). Der Aufwand für Drucker, Kopierer und Kuvertieranlage ist zurückgegangen (227, Vj. 247 TEUR); der Leasingaufwand für den Fuhrpark mit insgesamt fünf geleasten PKW, darunter ein Elektro- und ein Wasserstoff-Fahrzeug (37, Vj. 31 TEUR) erhöhte sich leicht. Die beiden zuletzt genannten Fahrzeuge sind Bestandteil verschiedener Modellversuche zur Nutzung neuer Antriebstechniken. Die Überschreitung des Planansatzes resultiert aus der lizenzrechtlich notwendigen Aufstockung der Microsoft-Office-Lizenzen.

• Aufwendungen für Fremdleistungen sowie Rechts- und Beratungskosten
Dazu gehören insbesondere die Aufwendungen für die Fremdentsorgung und Reinigung der von der Handelskammer genutzten Büroflächen sowie für Pförtnerdienste und Bewachung (990 TEUR, Vj. 926 TEUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen auf die mit Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus HKIC gestiegenen Reinigungsflächen sowie auf Preissteigerungen zurückzuführen; zum anderen war wegen hochkarätiger Fremdveranstaltungen – insbesondere der Nationale IT-Gipfel mit der Bundeskanzlerin und mehreren Bundesministern – ein höherer Einsatz von Sicherungs- und Betreuungspersonal erforderlich.

Die Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen lagen 2014 bei 475 TEUR; sie betreffen insbesondere die Unterhaltung des eigenen Netzes und die Pflege der Standard-Programme (Mitgliederverwaltung, Berufsbildung, Beitrag, Rechnungswesen sowie Personalverwaltung incl. Lohn und Gehalt, 331 TEUR) und Sonderprogrammierungen für einzelne Geschäftsbereiche wie das Standortinformations-Systems MUSIS (63 TEUR), das durch anteilige Erstattungen der an diesem Projekt beteiligten IHKs mit finanziert wird, sowie der vor-Ort-EDV-Service in den Außenstellen (5 TEUR). Die Implementierung einer Kommunikationsplattform für das Ehrenamt, die Umstellung der Mitarbeiter-Beurteilungen auf einen elektronisch gestützten Workflow und die Weiterentwicklung des internen Wegeleitsystems hatten einen spürbaren Anstieg dieser Position gegenüber dem Vorjahr zur Folge.

Weitere Aufwendungen resultieren aus EDV-gestützten Dienstleistungen bei der Durchführung der Beitragsveranlagung, bei der Übermittlung und Zuordnung von Beitragsbemessungsgrundlagen sowie von Handelsregister- und Gewerbedaten (334 TEUR).

Die erhebliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert zu einem wesentlichen Teil aus den Dienstleistungen, die zur Durchführung der Wahlen zum Plenum im Jahr 2014 erforderlich waren (Gestaltung und Herstellung der Wahlunterlagen, Stimmenauszählung); diese Fremdleistungen belaufen sich auf 141 TEUR. Daneben wurde wegen wachsender Anforderungen an die Unternehmenskommunikation auch zu diesem Thema inhaltliche und rechtliche Beratung in Anspruch genommen, was zu einem überproportionalen Anstieg dieser Aufwandsposition führte. Daneben gehören in diese Rubrik die Aufwendungen für Vermögensverwaltung (113 TEUR) und Kontoführung (31 TEUR), sowie für Beratung und Gutachten für interne Zwecke (188 TEUR) und die Kosten für die Abschlussprüfung (108 TEUR). Die Aufwendungen für den Einsatz von Zeitarbeitskräften für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen (314 TEUR) lagen um etwa 76 TEUR über Vorjahresniveau, weil speziell in der Redaktion der *hamburger wirtschaft*, sowie bei der Durchführung von größeren Abschlussprüfungen mit mehr als 500 Teilnehmern zusätzlicher Personaleinsatz erforderlich wurde.

• Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation
In dieser Gruppe findet sich insbesondere die Position Porto (984, Vj.958 TEUR), die insbesondere wegen der Versandaktionen im Kontext mit der Plenarwahl höher als im Vorjahr liegt. Daneben hat auch eine erneute Adress-Überprüfung per Briefversand zu Mehraufwand geführt: Zwecks Überprüfung der Kammerzugehörigkeit wurden ca. 25.000 nicht in das Handelsregister eingetragene Gewerbetreibende angeschrieben und um zusätzliche Belege für ihre Gewerbesteuerpflicht gebeten. Voraussetzung zur Kammerzugehörigkeit, die Veranlagung zur Gewerbesteuer, überhaupt gegeben ist. Die Aufwendungen für Formulare sowie Büro- und EDV-Material und Drucksachen (386 TEUR) lagen wegen der Produktion der Wahlunterlagen deutlich über dem Vorjahr (307 TEUR). Gleiches gilt für die Vertriebskosten der *hamburger wirtschaft* (351 TEUR), die sich gegenüber dem Vorjahr (260 TEUR) erhöhten, weil eine Ausgabe nicht nur an die regelmäßigen Bezieher, sondern an alle Wahlberechtigten versandt wurde. Weitere bedeutsame Einzelpositionen sind Aufwendungen für Zeitschriften und Fachliteratur (89 TEUR) und die Kosten für Telefon, Datennetze und Online-Infos (283 TEUR).

• Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation
Die bedeutendsten Einzelpositionen in dieser Gruppe sind Bewirtungsaufwendungen für Besucher sowie für interne Sitzungen und Veranstaltungen der Handelskammergremien (664 TEUR) und Kosten für Repräsentation, Ehrungen und Geschenke (110 TEUR) sowie für Druckerzeugnisse, Datenträger und Internet-Auftritt (415 TEUR); außerdem Werbung einschließlich Anzeigen, Ausstellungs- und Agenturaufwendungen für spezielle Projekte (618 TEUR), wozu im Jahr 2014 insbesondere die Neukonzeption des Jahresberichts gehörte.

- **Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung**

Die Position enthält im Wesentlichen den laufenden Aufwand für Strom, Fernwärme und Wasser und allgemeine Hauskosten (653 TEUR), Wartungsverträge (721 TEUR), lfd. Instandhaltung Gebäude (583 TEUR), Instandhaltung von Büroausstattung, Maschinen und Geräten (273 TEUR) sowie die über den laufenden Aufwand hinausgehenden Erneuerungen und Instandhaltungsmaßnahmen für das Gebäude (1.740, Vj. 1.570 TEUR). Dazu gehören die energetische „Aufrüstung" durch Erneuerung des Daches über dem Börsensaal (352 TEUR), der Austausch bzw. die Aufrüstung von Fenstern (242 TEUR), Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes (48 TEUR) sowie die Sanierung des Foyers mit den ersten Maßnahmen zur Sanierung der Risse. Im Erdgeschoss (insgesamt 519 TEUR). Entsprechend wurden 1.122 TEUR der Instandhaltungsrücklage aufgelöst. Weitere Projekte betrafen die Installation einer Fassaden-Beleuchtung sowie die Erneuerung einer Vor- und Nachbereitungsfläche für das Catering in den Börsensälen (Umbau der Event-Küche), die auch aus Brandschutzgründen zwingend erforderlich waren (zusammen 267 TEUR).

Weitere nennenswerte Einzelpositionen unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nachfolgend im Detail aufgeführt.

	Ist 2014 (TEUR)
• Erlasse und Niederschlagungen von Beitragsforderungen u. Gebühren	**958**
• Institutionelle und Projektbeiträge zur Förderung des Wirtschaftsstandorts	**1.541**
davon:	
• IHK Nord	310
• Hamburg Marketing GmbH	240
• HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH	200
• HSBA Hamburg School of Business Administration gGmbH	150
• HWWI Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut gGmbH	150
• Mitfinanzierung der Hamburg-Büros Shanghai, Mumbai und Dubai	77
• HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH (City- und Quartiersmanagement)	80
• HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH (Projektzuschuss Unterelbe)	100
• Unterstützung der Senats-Initiative Zukunftskommission Sport	30
• Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv	25
• Auslandshandelskammern	29
• Ernst Schneider Preis (Mitfinanzierung)	11
• Pro Honore Verein für Treu und Glauben im Geschäftsleben (Förderbeitrag)	10
• Fehmarn Belt Business Council	10
• Weitere Mitgliedschaften	119

- **Periodenfremde Aufwendungen**

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 108 TEUR betreffen in voller Höhe nachträgliche Aufwendungen für die Entwicklung des BID-Nikolai-Quartier.

Betriebsergebnis

Insgesamt lag der Betriebsaufwand mit 47.025 TEUR um 1.554 TEUR über dem Planansatz. Das Betriebsergebnis bleibt mit -705 TEUR ebenfalls hinter dem Plan zurück (773 TEUR).

Finanzergebnis

Maßgeblich für das Finanzergebnis sind zum einen die Wertpapiere der sogenannten Pensionsfonds, die nach gleicher Maßgabe von zwei Banken verwaltet werden, zum anderen die Erträge aus sonstigen Finanzanlagen und aus dem Umlaufvermögen, wobei es sich durchgehend um Anlagen handelt, die sich im Rahmen der für IHKs geltenden konservativen Anlagerichtlinien bewegen.

Insgesamt beläuft sich das Finanzergebnis auf -5.619 TEUR (Vj. -2.293 TEUR). Wesentliche Bestandteile sind realisierte Erträge in Höhe von 1.243 TEUR sowie Kursverluste und Wertberichtigungen von -150 TEUR aus den extern an zwei Kreditinstitute vergebenen Pensionsfonds, sowie Zinsen und sonstige Erträge aus den übrigen Finanzanlagen sowie aus dem Umlaufvermögen in Höhe von 345 TEUR. Das negative Finanzergebnis kommt letztlich durch die Aufwendungen für die Aufzinsung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen zustande, die nach BilMoG im Zinsergebnis auszuweisen sind (-7.057 TEUR).

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Aufwendungen oder Erträge waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR FINANZRECHNUNG

A. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

In der Folge des negativen Jahresergebnisses ergibt sich auch eine negative Planabweichung beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	**-6.521**	**-4.808**	**-1.713**	**-2.091**
Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.201	1.884	317	1.681
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (-)	-16	-16	0	-16
Veränderung der Rückstellungen/ der RAPs	5.307	1.900	3.407	5.757
Veränderung aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1			9
Differenz aus der Veränderung von Forderungen (-) und Verbindlichkeiten (+) sowie von sonstigen Aktiva und Passiva	-2.804			-1.233
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0			0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-1.832**	**-1.040**	**-792**	**4.107**

Die Abschreibungen für das laufende Geschäftsjahr erhöhen sich gegenüber dem Plan um 317 TEUR. Dies ist zum größten Teil bedingt durch die Aktivierung der neuen Archiv-Software „HK Wissen“ sowie durch die Abschreibung des angeschafften Lizenzmanagements; für beide Software-Installationen war zum Zeitpunkt der Planung eine pro-Rata-Abschreibung vorgesehen. Die starke Veränderung der Rückstellungen/RAPs resultiert zum größten Teil aus den Pensionsrückstellungen (+ 5.265 TEUR). Die Verbindlichkeiten haben sich um ca. 4,95 Mio. EUR auf 2,25 Mio. EUR verringert, nachdem die im November 2013 beschlossene Beitragserstattung für das gleiche Jahr – wie vom Plenum beschlossen – erst im Frühjahr 2014 vollzogen wurde.

B. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Einzahlungen/Verluste aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15	0	15	2
Einzahlungen/Verluste aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlageverm.	19	0	19	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-298	-420	122	-282
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlageverm.	-3.516	-730	-2.786	-5.472
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlageverm.	-1.354	-1.350	-4	-1.700
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-5.134**	**-2.500**	**-2.634**	**-7.452**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit besteht zu einem großen Teil aus Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (1.354 TEUR). Die saldierten Erträge ergaben hier einen Wert von 1.154 TEUR, der innerhalb des Pensionsfonds wieder angelegt wurde. 200 TEUR resultieren aus einer Erhöhung der Beteiligung an der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, die in 2013 beschlossen und im Frühjahr 2014 vollzogen wurde.

Die Planansätze für Investitionen in das Sachanlagevermögen (730 TEUR) sind um 2.786 TEUR überschritten worden. Zum größten Teil sind dies Kosten für das Projekt Erweiterungsbau der Handelskammer – HKIC (3.020 TEUR/Plan 0 TEUR). Die Investition war lt. Wirtschaftssatzung in das Jahr 2014 übertragbar. Weitere Maßnahmen betrafen Anlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie technische Anlagen und Maschinen (495 TEUR).

Bedeutsame Einzelposition im Bereich des immateriellen Anlagevermögens sind die Software-Anschaffungen für ein aufzubauendes Lizenzmanagement (91 TEUR) für das Archivsystem HK Wissen (63 TEUR), das in 2014 aktiviert wurde; sowie ein Tool für die Prozessoptimierung von Sach- und Fachkundeprüfungen (48 TEUR). Die Einführung von IHK GIS (Nachfolge Musis) ist auf das Jahr 2015 vorschoben worden.

C. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**

Plangemäß wurden im Berichtsjahr keine Kredite aufgenommen.

D. FINANZMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE

	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2014 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-6.966	-3.540	-3.426	-3.344
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	15.817			19.161
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**8.851**			**15.817**

In dem Finanzmittelbestand sind Tagesgeldanlagen von 4,48 Mio. EUR enthalten.

IST-PERSONALÜBERSICHT ZUM 31. DEZEMBER 2014

Personalstand	Ist Berichtsjahr 2014			Ist Berichtsjahr 2013		
	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt / Jahr TEUR	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt / Jahr TEUR
Kernpersonal Handelskammer						
Geschäftsführung	**51**	**50,17**	**5.276**	**49**	**49,10**	**4.815**
• davon HGF und BL	14	14,00	2.109	14	14,00	2.112
• AL und stellv. GF	37	36,17	3.167	35	35,10	2.703
Angestellte	**216**	**201,29**	**9.165**	**214**	**199,09**	**9.153**
• davon Referenten	37	34,90	1.912	37	35,00	1.888
• Fachangestellte	179	166,39	7.253	177	164,09	7.265
Summe	**267**	**251,46**	**14.441**	**263**	**248,19**	**13.968**
Auszubildende	14	14	146	14	14	138
Sonstige (Aushilfen für Projekte u. ä.)	24	21,20	892	21	18,53	610
MA in auswärtigen Vertretungen	6	5,00	150	7	6,50	235
	311	**291,66**	**15.629**	**305**	**287,22**	**14.951**
Personalübersicht Handelskammer Konzern*/**	433	382,4	21.103	406	369,1	19.507

Die Vergütung des Hauptgeschäftsführers (HGF) ist in Form eines Dienstvertrages und mehrerer Zusatzvereinbarungen geregelt. Deren Grundlage bilden die jeweils geltenden Vorschriften der Satzung. Die aktuellen Vereinbarungen genügen sowohl §16 der Satzung als auch der vom Plenum der Handelskammer am 7.5.2015 verabschiedeten Gehaltsrichtlinie.

Der HGF ist von seinem Einsatzgebiet, seinem Aufgabenspektrum und den Anforderungen mit einem Vorstandsvorsitzenden oder Leiter der Geschäftsführung eines entsprechend großen mittelständischen Unternehmens vergleichbar.

Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz ist seit 1. Mai 1996 HGF der Handelskammer Hamburg und nimmt in dieser Funktion auch die Verantwortung für die verschiedenen privatrechtlichen Tochtergesellschaften der Handelskammer wahr, zum Beispiel als Präsident der HSBA Hamburg School of Business Administration.

Vor diesem Hintergrund bestand seine Vergütung im Jahr 2014 aus einer Grundvergütung in Höhe von 370.000 Euro (seit 1.10.2012 unverändert) und einer zielvereinbarungsabhängigen Tantieme in Höhe von 105.000 Euro. Darüber hinaus stand dem HGF ein Dienstwagen, vertragsgemäß auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung. Außerdem verfügt er über eine arbeitgeberfinanzierte Direktzusage nach Maßgabe einer Versorgungsvereinbarung in grundsätzlicher Anwendung der Versorgungsvereinbarung II für Mitarbeiter der Handelskammer Hamburg vom 2. November 1995.

Die Angemessenheit der Vergütung wurde durch ein durch das Präsidium in Auftrag gegebenes Vergütungsgutachten vom 17. September 2014 bestätigt.

Diese Ausführungen waren nicht Gegenstand des geprüften Jahresabschlusses.

* einberechnet wurden die Personalkapazitäten der Handelskammer KöR, der HKS GmbH, der HKBiS gGmbH, der Feuer und Flamme für Hamburg GmbH, der HSBA gGmbH, der Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut gemeinnützige GmbH (HWWI) und der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH).

** Die Zeile „Personalübersicht Handelskammer Konzern" war nicht Gegenstand des geprüften Jahresabschlusses.

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS UND HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER ZUM 31. DEZEMBER 2014

Präsidium und Hauptgeschäftsführung

PRÄSES

5 **Fritz Horst Melsheimer**
Geschäftsführer der
SONORA Vermögens- und
Grundstücksverwaltung GmbH

VIZEPRÄSIDES

1 **Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld**
Vorstandsvorsitzende
der ADM Hamburg AG

2 **Andreas Bartmann**
Geschäftsführender Gesellschafter der
Globetrotter Ausrüstung GmbH

3 **Birgit Kochen-Schmidt-Eych**
Geschäftsführerin der
Verwaltungsgesellschaft
Alfred Kochen mbH

4 **Michael Westhagemann**
CEO Region Nord der
SIEMENS AG

6 **Christina Jagdmann**
Geschäftsführerin
der wordinc GmbH

7 **Dr. Harald Vogelsang**
Vorstandssprecher der Hamburger
Sparkasse AG

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

8 **Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz**

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss nebst Anhang sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2014 der Handelskammer Hamburg, Hamburg, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Unter der Bedingung, dass die überplanmäßigen Aufwendungen der Erfolgsrechnung sowie die Mehrauszahlungen für den Erweiterungsbau der Handelskammer „InnovationsCampus HKIC“ am Adolphsplatz in Hamburg durch das Plenum genehmigt werden, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER RECHNUNGSPRÜFUNGSSTELLE

An die Handelskammer Hamburg, Hamburg:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Erfolgs- und Finanzrechnung – nebst Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Wirtschaftsführung einschließlich der Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der Handelskammer Hamburg, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang und des Lageberichts sowie die Wirtschaftsführung nach den Regelungen des Finanzstatuts, den Grundsätzen des öffentlichen Haushaltsrechts und den übrigen für die HK geltenden Rechtsvorschriften liegen in der Verantwortung des Präses und des Hauptgeschäftsführers, der zugleich Beauftragter für die Wirtschaftsführung der HK ist. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss nebst Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Wirtschaftsführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen im Sinne der Prüfungsrichtlinien und § 17 FS vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss nebst Anhang unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der HK wesentlich auswirken sowie sich gegen die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die HK geltenden wesentlichen Bestimmungen richten, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der HK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss nebst Anhang und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präses und des Hauptgeschäftsführers, der zugleich Beauftragter für die Wirtschaftsführung der HK ist, sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang, des Lageberichts und des Plan-Ist-Vergleichs. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nebst Anhang den Regelungen des Finanzstatuts und den übrigen für die HK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der HK. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss nebst Anhang, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der HK und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der Wirtschaftsplan ist ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden.

Die Handelskammer Hamburg, Hamburg, hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes beachtet und die ihr im Rahmen des Erfolgs- und des Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

Die Bestimmungen des Finanzstatuts und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts sowie die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die HK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften sind eingehalten worden."

Bielefeld, 2. April 2015

Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern

gez.	gez.
Dipl.-Kfm. Peter Spengler	Klaus-Jürgen Menke
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater	Prüfer
Vorsitzender	
der Geschäftsführung	

Der Jahresabschluss der Handelskammer Hamburg wird zusätzlich von zwei ehrenamtlichen Rechnungsprüfern geprüft, die aus der Mitte des Plenums gewählt werden. Zur Zeit nehmen diese Funktion Herr Jens-Ulrich Kießling und Herr Thomas Haas-Rickertsen wahr. Nach § 17 des Finanzstatus der Handelskammer Hamburg ist Grundlage für die Prüfung durch ehrenamtliche Rechnungsprüfer insbesondere der Bericht der Rechnungsprüfungsstelle. Dieser wurde von den Prüfern der Rechnungsprüfungsstelle mit beiden ehrenamtlichen Rechnungsprüfern am 1. April 2015 ausführlich diskutiert und gemeinsam besprochen. In der Plenarsitzung am 2. Juli 2015 erläuterten die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer ihren Prüfbericht, schlugen dem Plenum den Jahresabschluss zur Feststellung vor und beantragten die Entlastung von Präsidium und Hauptgeschäftsführer, was durch das Plenum einstimmig erfolgte.

AUSGEWÄHLTE SCHWERPUNKTE DER HANDELSKAMMERARBEIT 2014

Nachfolgend finden Sie einige ausgewählte Aktivitäten unserer Handelskammer aus dem Berichtsjahr 2014. Die Gesamtschau aller Vorhaben, Projekte und Leistungen finden Sie in unserem „Bericht 2014/2015“ auch im Internet unter www.hk24.de/Berichte.

Wie auch in den Vorjahren bildete die **Berufsbildung** auch 2014 einen Schwerpunkt der Arbeit unserer Handelskammer. Zum 31. Dezember 2014 wurden insgesamt 8.918 neue Ausbildungsverträge in das Verzeichnis der Handelskammer Hamburg eintragen. Das entspricht einem leichten Rückgang von 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieses annähernd konstante Ergebnis unterstreicht das weiterhin hohe Ausbildungsengagement der Betriebe. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Handelskammer mit knapp 9.000 neuen Verträgen deutlich über den Ergebnissen von vor zehn Jahren liegt. Weiterhin kommt über die Hälfte, das heißt 51 Prozent der Auszubildenden in Industrie, Handel und Dienstleistungen aus anderen Bundesländern. Diese Jugendlichen, die nach Hamburg kommen, um hier ihre Ausbildung zu beginnen, benötigt Hamburg auch dringend, denn allein die Hamburger Schulabsolventen würden nicht ausreichen, um die Ausbildungsplätze der Betriebe zu besetzen.

Seit dem 7. April 2014 ist der **Handelskammer InnovationsCampus**, auch HKIC genannt, in Betrieb. Er hat die Baulücke über den Gleisen der U3 geschlossen und dem

Adolphsplatz ein neues Gesicht gegeben. Nach der Eröffnung des Neubaus am Adolphsplatz sind viele Studierende der **Hamburg School of Business Administration** von den 15 neuen Seminar- und Besprechungsräumen sehr angetan. Das Campusgebäude wird aber nicht nur für Weiterbildungszwecke genutzt, es ist auch Arbeitsplatz von den Mitarbeitern der **Innovations-Kontakt-Stelle**, die gemeinsam von uns und den Hamburger Hochschulen betrieben wird. Die IKS unterstützt Hamburger Unternehmen und Wissenschaftler beim Technologietransfer und hilft ihnen, neue Blickwinkel einzunehmen und innovationshemmende Betriebsblindheit zu überwinden. Das Gebäude findet ebenfalls das Gefallen der Experten: Ende Januar wurde das HKIC mit dem „BDA Architekturpreis 2014“ ausgezeichnet. Und es schmückt obendrein das Cover des Jahrbuchs 2014 der Hamburgischen Architektenkammer. 2017 wird im Rahmen des BID NikolaiQuartier mit der Neugestaltung des Adolphsplatzes begonnen.

Am 27. Februar 2014 wurde der **Standpunkt „Stadtmobilität in Hamburg 2030 – eine lebenswerte Stadt in Bewegung“** vorgelegt. Auf der Basis u.a. einer repräsentativen Befragung der Hamburger Bürger sowie ausgewählter Wirtschaftsbranchen hat die Handelskammer hierin ganz konkret aufgezeigt, wie Hamburg bis 2030 einen Stadtverkehr bekommen kann, in dem individuelle Mobilität und öffentlicher Personennahverkehr im Interesse von Wirtschaft, Bevölkerung und Umwelt das jeweils höchste Niveau in Deutschland haben.

Ein hervorragende Dialog-Plattform und ein Highlight mit großer internationaler Strahlkraft war erneut der **„Hamburg Summit: China meets Europe“**, der zum sechsten Mal vom 10.-11. Oktober 2014 stattfand. Es ist gelungen, den chinesischen Premierminister Li Keqiang als Ehrengast nach Hamburg einzuladen. Premierminister Li und weitere hochrangige Ehrengäste wie der luxemburgische Pre-

mierminister Xavier Bettel, Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, EU-Parlamentspräsident Martin Schulz, der damalige EU-Handelskommissar Karel De Gucht sowie über 600 Teilnehmer aus Europa und China trugen dazu bei, dass der „Hamburg Summit“ 2014 der bisher größte und erfolgreichste war. Inhaltlich standen Chinas Wirtschaftsreformen und ihre Auswirkungen auf das China-Engagement europäischer Unternehmen im Fokus.

Seit April 2014 beteiligt sich die Handelskammer Hamburg an dem Projekt **„Wirtschaftsraum Unterelbe“**, mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die Industrie entlang der Unterelbe – von Hamburg bis zur Flussmündung – weiter zu verbessern. Diese sind in diesem Raum besonders gut: Denn Hamburg ist ein bedeutender Industriestandort und im Unterelberaum sind industrielle Kerne aus der Chemie-Industrie sowie dem damit verbunden Produzierenden Gewerbe vorhanden, von denen auch Hamburg profitiert. Die Handelskammer hat das Projekt initiiert und den größten Eigenanteil eingebracht. Finanzieller Förderer ist die Metropolregion Hamburg. Mit den Kooperationspartnern, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften aus Brunsbüttel und Stade, werden Marketing- Instrumente zur weiteren Standortent-

wicklung wie beispielsweise ein Online-Portal für die Flächenvermarktung entwickelt. Darüber hinaus werden in dem Projekt Bildung und Integration von Industrienetzwerken, Plattformen für Geschäftsanbahnung und Ansiedelung geschaffen.

Bei einem neuen Vorhaben wird erstmals der Schulterschluss zwischen Wirtschaft und Umweltverbänden geübt und neue Wege beschritten. Beim **Projekt „UnternehmensNatur Hamburg“**, das die Handelskammer gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland und der Umweltbehörde durchführt, geht es um Unternehmensflächen, die temporär oder dauerhaft nicht für betriebliche Zwecke benötigt werden. Sie bieten ökologische Potenziale, die aktiviert werden können, um einen wertvollen Beitrag für den Erhalt von Tieren und Pflanzen in der Stadt zu leisten. Fünf Projekte sind in Hamburg bereits am Start, weitere sind für 2015 geplant.

Ein vergleichbares Ziel verfolgt die **Beschaffungsinitiative „Hamburg macht E-Mobil!“**, die im September 2014 gemeinsam mit der Handwerkskammer gestartet wurde. Um die Elektromobilität in Hamburg zu befördern, wurden mit insgesamt sechs Automobilherstellern und zwei Anbietern von Ladeinfrastruktur Mengenrabatte von bis zu 25 Prozent auf den laut einer Umfrage noch immer als hoch empfundenen Listenpreis ausgehandelt. Verhandlungsbasis waren dabei 300 Interessenbekundungen für ein Fahrzeug oder mehrere Autos, die zuvor bei Mitgliedsunternehmen gesammelt wurden. Mit der Beschaffungsinitiative und der im Jahr 2012 gegründeten Luftgütepartnerschaft unterstützt die Hamburger Wirtschaft den Hamburger Senat dabei, die von der EU vorgegebenen Grenzwerte für Luftschadstoffe einzuhalten.

UNSERE AGENDA 350PLUS

Seit dem Sommer 2014 arbeiten 80 Unternehmer ehrenamtlich im Auftrag des Plenums am Projekt „Agenda HK350plus“. Dabei geht es um fünf Themen in je einem Teilprojekt:

- KMU besser erreichen
- Regionalkonzept
- Prozesse und Verfahren
- Leistungsberichterstattung und Rechnungswesen
- Kommunikation

Die bisher vorliegenden Ergebnisse verfolgen drei große Ziele:

- Die Handelskammer will noch mehr kleine und mittlere Mitgliedsunternehmen mit den Handelskammer-Dienstleistungen erreichen. Dazu sind zum Beispiel eine „KMU-Hotline“ für Unternehmen, die Hilfe an ihrem Standort brauchen, neue Informationsangebote zum Thema Fachkräfte, mehr Unternehmensbesuche und ein Relaunch unserer Internetseite ist geplant.
- Die Handelskammer wird zusätzliche „Vor Ort-Angebote“ in den Hamburger Stadt-teilen bereithalten. In diesem Zusammenhang werden die bestehenden Vor Ort- Angebote systematisch ausgebaut und dabei unter anderem auf neue Formate wie „Unternehmerfrühstücke“ vor Ort mit Netzwerkcharakter und auf noch mehr wirtschaftspolitischen Dialog mit Unternehmen in den Quartieren setzen.
- Die Handelskammer möchte mehr Kommunikation und Dialog mit den Mitglieds-unternehmen schaffen: Dafür wird beispielsweise die Dialogkommunikation auf allen Kanälen ausgeweitet, Mitgliedern via Internet einen direkten Kontakt mit Plenum und Präsidium ermöglicht und 2015 mit einem „Tag der offenen Tür“ gestartet.

Um all diese Ziele zu erreichen, um die Handelskammer noch mehr auf ihre Kernaufgaben zu fokussieren und um das Tun der Mitglieder noch nachvollziehbarer zu machen, erschien es zwingend notwendig, auch die Aufbauorganisation der Handelskammer weiter zu entwickeln und zu modifizieren. Dabei wurde das magische Dreieck der Kammerarbeit noch präziser und verständlicher formuliert: **Wir beraten Unternehmen**, Stichwort: Unternehmensförderung. **Wir bündeln Interessen**, Stichwort: Gesamtinteressenvertretung. Und **wir bilden Menschen**, Stichwort: Hoheitliche Aufgaben. Durch das Agenda-Projekt wurden u. a. die Randbedingungen für eine an diesen drei Handlungsfeldern ausgerichtete Veränderung der Aufbauorganisation unserer Handelskammer gelegt, die im März 2015 in Kraft trat.

www.hk24.de/Berichte